Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 102. **Bromberg, Sonnabend den 3. Mai 1930.** **54. Jahrg.**

Das erste Urteil im Pfadfinder-Prozeß.

Verschlossene Tore öffnen sich.

Wenn man hinter verschlossenen Türen verhandelt, so übt das immer einen eigenartigen, faszinierenden Reiz auf diejenigen aus, die vor diesen verschlossenen Türen stehen. Weniger auf die anderen, die dahinter sind, denn nur zu oft ist die Materie, die dort in dem geschlossenen Saale verhandelt wird, trocken, langweitig und nichtssagend und die verschlossenen Türen sind nur geheimnisvolle Pforten vor einem Geheimnis, das keins ist, sind überhaupt meist das einzig Geheimnisvolle an der ganzen Sache.

Wer im Laufe des gestrigen Tages sich einmal vor diesen Pforten des Geheimnisses ehrfurchtsvoll durchschauern lassen wollte, der brauchte nur den obersten Korridor des Bezirksgerichtes aufzusuchen. Vor den Türen des großen Verhandlungssaales warteten fiebernde, aufgeregte Jungens mit Windjacken und wallenden Haarschöpfen. Sie blickten mit ihren Augen, die fast noch Kinderaugen sind, diese großen grünen Pforten an, hinter denen ihre Führer sich vor den Richtern zu verantworten hatten. Sie lauschten und lauschten und hörten doch nichts als nur hier und da die erhobene Stimme des einen oder des anderen Angeklagten. Diese Jungens — die deutschen Pfadfinder Brombergs — blieben treu auf ihrem Posten bis in die frühen Morgenstunden des Tages, an dem das Urteil gesprochen wurde, bis durch die hohen Fenster des Gerichtssaales ganz fern im Nordosten ein leiser Schimmer des Morgenrotes drang.

Die Älteren warteten mit größerer Gelassenheit und Entfernung, doch innerlich nicht minder bewegt. Hier und da kam einer herauf, fragte „was los" ist und verschwand wieder. Für sie bedeuteten die Türen kein Geheimnis, im Grunde genommen wußten sie auch, was „los" war, wenn sie auch nicht die Worte kannten, die bei der Verhandlung gesprochen waren. Die Zeit hat uns gelehrt, in diesen Dingen mit einem stets sich gleichbleibenden Maß zu messen.

Mr. Alan C. Collingridge aus London — er war Dienstag abend dort abgefahren und hatte bereits zwei Nächte auf Reisen zugebracht — war auch schon am frühen Vormittag erschienen. Man hatte auch dort in London läuten hören, daß die deutschen Pfadfinder in Polen ganz gefährliche Burschen sind und Geheimbündelei betreiben. Da man aber in London diese deutschen Pfadfinder ganz genau kennt, — leider dort, fern von uns, viel besser als unsere Bromberger Gerichtsbehörden — so erschien auch Mr. Collingridge und wollte seine Ansicht darüber sagen, was die deutschen Pfadfinder eigentlich sind, welche Ideen sie beherrschen. Aber er war am Vormittag vergeblich gekommen und am Nachmittag auch. Die Anträge der Verteidiger auf seine Vernehmung als Zeugen wurden abgelehnt. Man legte keinen Wert darauf, von einem Ausländer, einem ehemaligen Kriegsgegner Deutschlands, aber sehr sachlichen und objektiven Kenner der deutschen Pfadfinder-Bewegung ein Urteil über diese Bewegung zu hören. Das Gericht hatte sich sein Urteil schon alleine gebildet.

Wann wird das Urteil gesprochen werden? Pause reihte sich an Pause, immer wieder öffneten sich die geheimnisvollen Pforten, und es kam immer wieder nichts anderes heraus als die stets bei gutem Humor gebliebenen Angeklagten, die Anwälte und der Gerichtshof. Man paffte einige Zigaretten, dann ging es wieder hinein in den Saal und die Türen wurden wieder geschlossen. Endlich, endlich, schon nach 10 Uhr abends waren Beweisaufnahme und Verlesung des Anklagematerials geschlossen, der Staatsanwalt hielt seine Anklagerede, die Verteidiger ihre Plädoyers. Um 12 Uhr war auch das vorbei, das Gericht zog sich zur Urteilsberatung zurück. Wieder 2½ Stunden endlosen Wartens, es war mittlerweile ½3 Uhr morgens geworden.

Und dann kam der dramatische Teil dieses Prozesses: die Urteilsverkündung. Stehend hörte der ganze Gerichtssaal an, wie der Gerichtsvorsitzende das Urteil verlas. Dabei wurden zuerst die einzelnen Anklagepunkte bekanntgegeben, nach denen der Staatsanwalt des Bezirksgerichtes in Bromberg die

Anklage

erhoben hatte gegen

1. **Dr. Walter Burchardt,**
2. **Friedrich Mielke,**
3. **Heinrich Preuß** und
4. **Karl Burow,**

weil sie in den Jahren 1928 und 1929 als Gründer und Leiter dem Pfadfinderbund in Bromberg und der Deutschen Jungenschaft in Polen angehört haben, deren Existenz, Aufbau und Ziel vor der Regierung des Staates geheimgehalten wurde. Dr. Burchardt wurde ferner beschuldigt, im Jahre 1928 vorsätzlich und rechtswidrig versucht zu haben, Informationen zu sammeln, die mit Rücksicht auf das Wohl des Polnischen Staates vor der Regierung eines fremden Staates geheim zu halten waren, und zwar statistische Angaben über Zahl und Art der Ansässigkeit, den wirtschaftlichen und kulturellen Stand der deutschen Bevölkerung auf dem Gebiet des ehemaligen Kongreßpolen und deren Einstellung gegenüber der übrigen Bevölkerung, was in der Absicht geschah, diese Informationen der Regierung eines fremden Staattes bzw. Personen, die in dessen Interesse tätig waren, zugänglich zu machen. In der weiteren Anklage gegen Dr. Burchardt hieß es, daß er im Sommer 1928 einige Mitglieder einer Exkursion hiesiger deutscher Jugend nach Deutschland, deren Organisation in seinen Händen ruhte, vorsätzlich bewogen habe, die Grenze der Republik ohne die gehörigen Dokumente zu überschreiten. Er habe sie über die Art der Ausreise über Danzig ohne die vorgeschriebenen Pässe aufgeklärt und im deutschen Konsulat in Danzig bewirkt, daß ihnen für die Ausreise nach Deutschland illegale Reisepapiere verabfolgt und auf der Eisenbahn in Deutschland auch Fahrpreisermäßigungen gewährt worden seien.

Mielke und Preuß wurden außerdem beschuldigt, in den Jahren 1928 und 1929 in ihren Fahrten nach Deutschland die Grenze der Republik ohne die vorgeschriebenen Dokumente überschritten, und zwar Mielke zweimal, Preuß einmal und vorsätzlich zu einer solchen Überschreitung der Grenze auch andere bewogen zu haben.

In diesen Handlungen erblickte die Anklagebehörde bei Dr. Burchardt ein Vergehen aus Art. VII § 1 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 16. 2. 1928 (Spionage), ein Vergehen aus § 128 St. G. B. (Teilnahme an einer geheimen Verbindung) sowie aus § 48 St. G. B. (Anstiftung), aus Art. 22 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 23. 12. 1927 (Grenzüberschreitung ohne die vorgeschriebenen Dokumente) und aus § 74 St. G. B. (Strafbemessung), bei Mielke Vergehen aus den §§ 128, 48 und 74 St. G. B., sowie aus Art. 22 der Verordnung des Präsidenten der Republik, bei Preuß Vergehen aus § 128 und 74 St. G. B. sowie aus Art. 22 der Verordnung des Präsidenten der Republik und bei Burow ein Vergehen aus § 128 St. G. B.

Nach Verlesung der Anklagepunkte verkündete der Gerichtsvorsitzende Dr. Radlowski

das Urteil

das lautete:

Dr. Walther Burchardt-Posen wegen Vergehens gegen § 128 St. G. B. (Geheimbündelei), ferner Vergehen aus Art. V § 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. Februar 1928 (beabsichtigte Spionage) zu 1 Jahr Gefängnis;

Friedrich Mielke-Bromberg wegen Vergehens gegen § 128 St. G. B. und Art. 22 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 23. 12. 1927 (Überschreitung der Grenzen des Staates) zu 3 Monaten Gefängnis und 1200 Zloty Geldstrafe, im Nichteintreibungsfalle zu 60 Tagen Haft;

Heinrich Preuß-Bromberg, zurzeit Pionierbataillon Thorn, wegen Vergehens gegen § 128 St. G. B. und Art. 22 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 23. 12. 1927 zu 3 Monaten Gefängnis und 800 Zloty Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu 40 Tagen Haft;

Karl Burow-Ostrowek, Kreis Kolmar, wird freigesprochen.

Den Angeklagten Dr. Burchardt und Mielke wurde die verbüßte Untersuchungshaft angerechnet.

In seiner

Begründung des Urteils

führte der Gerichtsvorsitzende etwa folgendes aus:

Durch ein unter den beschlagnahmten Akten vorgefundenes Schreiben des Angeklagten Dr. Burchardt an einen Herrn Fabricius in Berlin ist es zur Kenntnis der Gerichtsbehörden gelangt, daß der **deutsche Pfadfinder-Bund** und die deutsche Jungenschaft in Polen eine ideelle Arbeitsgemeinschaft mit den Bruderverbänden im Reich eingegangen sind, deren Ziele und Zwecke geheim gehalten werden. Diese Arbeitsgemeinschaft stellt also — nach Ansicht des Gerichts — eine gewisse geheime Organisation dar, ihr Ziel ist daher auch geheim. Aus diesem Grunde wird Dr. Burchardt des Vergehens der Geheimbündelei für schuldig befunden. Ebenso die Angeklagten Mielke und Preuß, denen als Gruppenleitern des deutschen Pfadfinder-Bundes die Verbindung dieses Bundes mit Deutschland und das Bestehen einer geheim gehaltenen Arbeitsgemeinschaft mit den Bruderverbänden im Reiche bekannt sein mußte. Die beiden letzteren Angeklagten sind aus diesem Grunde desselben Vergehens schuldig.

Das Vergehen der illegalen Ausreise wird darin erblickt, daß die Angeklagten mit Hilfe eines gültigen polnischen Personalausweises die polnisch-Danziger Grenze legal überschritten haben, um sich dann vom Danziger Gebiet aus nach Deutschland zu begeben. Die Verteidigung stellt sich auf den Standpunkt, daß hierin kein strafbares Delikt enthalten sei, da ja die Angeklagten die polnische Grenze tatsächlich vollkommen legal überschritten haben und da dem Polnischen Staat eine Kontrolle über die Möglichkeit einer Danzig-deutschen Grenzüberschreitung nicht zusteht. Das Gericht stellt sich jedoch auf den Standpunkt, daß mit der Ausreise nach Danzig in diesen Fällen bereits die Absicht verbunden war, nach Deutschland weiter zu reisen, daß also die Vorlegung eines gültigen Ausreisepasses in Dirschau erforderlich gewesen wäre. Die Reise mit dem Personalausweis nach Danzig und von dort aus weiter nach Deutschland stelle also eine Umgehung der Vorschriften bezüglich der Überschreitung der Grenzen dar. Aus diesem Grunde wurde gegen die Angeklagten Mielke und Preuß hinsichtlich dieses Punktes der Anklage auf Geldstrafe erkannt. Hinzu kommt noch, daß die Angeklagten anderen deutschen Pfadfindern von der Möglichkeit der Ausreise nach Deutschland über Danzig Mitteilung gemacht haben.

Was den Vorwurf der Spionage angeht, der gegen Dr. Burchardt erhoben ist, so konnte das Gericht, gestützt auf das beschlagnahmte Material und die Ergebnisse der Untersuchung, keine ausreichenden Beweise dafür finden, daß der Angeklagte Angaben gesammelt hat, die im Interesse des Polnischen Staates geheim zu halten waren. Dafür wurde aber festgestellt, daß er den Versuch unternommen hat, solche Daten zu sammeln und sich mit ihnen bekannt zu machen. Zur Ausführung sind seine Pläne aber nicht gekommen und zwar zum Teil aus von ihm selbst unabhängigen Gründen, zum Teil hat er die Versuche auch selbst aufgegeben. Da aus dem Urteil des militärischen Sachverständigen hervorgeht, daß in der Beschäftigung, wie sie Dr. Burchardt aufzunehmen gedachte, tatsächlich eine die Sicherheit des Staates bedrohende Tätigkeit zu erblicken ist, ändert das Gericht die Anklage um und befindet Dr. Burchardt nicht des Vergehens aus Art. 7, § 1 der Verfügung des Staatspräsidenten vom 16. 2. 1928 (Spionage) für schuldig, sondern des Vergehens aus Art. 5, § 1 derselben Verordnung (beabsichtigter Versuch der Spionage).

Der Angeklagte Burow wurde freigesprochen, da ihm ein Kontakt mit den deutschen Pfadfindern im Reiche nicht nachgewiesen werden konnte, und da außerdem die seiner Ortsgruppe angehörenden Pfadfinder hauptsächlich von Bromberg aus instruiert wurden.

Bei allen Angeklagten ist das Urteil unter Berücksichtigung mildernder Umstände gefällt worden. Eine Bewährungsfrist wurde jedoch nicht gewährt. **Rechtsanwalt Grzegorzewski legte für Dr. Burchardt, Rechtsanwalt Spitzer für Mielke und Preuß Berufung ein.**

Um 3 Uhr morgens wurden die Verhandlungen geschlossen.

Wir erkennen das Urteil nicht an!

Nur wer das bittere Schicksal des Deutschtums im ehemals preußischen Teilgebiet der Republik Polen täglich auf Schultern und Seele trägt, kann diesen Urteilsspruch im Pfadfinder-Prozeß gefaßt ertragen. Anerkennen werden wir dieses Urteil niemals, und wir wissen, daß es eine objektiv denkende nichtdeutsche Welt gleichfalls nicht anzuerkennen vermag. Die juristische Begründung, die der Vorsitzende des Gerichts seinem Urteil gab, ist von Anfang bis zum Ende rechtlich unhaltbar. Wer die ideelle Zusammenarbeit innerhalb der internationalen Pfadfinder-Bewegung als Geheimbündelei ansieht, die nach § 128 mit Gefängnis bestraft werden muß, mit dem ist freilich rechtlich nicht mehr zu diskutieren. Die in Bromberg gerichtlich eingetragenen deutschen Pfadfinder in Polen haben genau so das Recht wie jeder andere Mensch der Neuzeit, mit Gleichgesinnten anderer Länder eine ideelle Verbindung einzugehen. Wir haben an der geheimen Sitzung nicht teilnehmen können, wir können daher das Rätsel nicht öffentlich lösen, das ausgerechnet bei der Pfadfinder-Bewegung von einer Organisation spricht, deren Ziele und Zwecke geheim zu halten sind. **Wir rufen alle Pfadfinder der Welt als Zeugen auf gegen diese unmögliche Behauptung, die sich einfach nicht beweisen läßt.**

Über die Frage der verbilligten Ausreise nach Deutschland über das Danziger Freistaat-Gebiet haben wir schon oft geschrieben. Es hat Richter in Polen gegeben, die unseren Standpunkt anerkannt haben, und diesen Umweg für straflos erklärten. Die Strafkammer, die gestern ihr unverständliches Urteil sprach, hat diesen logischen Stand der Dinge verdeckt anerkennen müssen. Sie hat die Absicht bestraft, eine Lücke, die der Gesetzgeber gelassen hat, durch eigene Initiative auszufüllen. Es dürfte ein Novum in der Rechtsgeschichte sein, eine solche Absicht mit hohen Geldstrafen zu belegen. Wenn diese Praxis weiter geübt werden sollte, kämen wir in chaotische Verhältnisse hinein, die eine allgemeine Rechtsunsicherheit zur Folge haben. Der Gesetzgeber hat die Grenzen für das Tun des Bürgers zu setzen. Wo er die Grenzen freiläßt, lassen sie sich durch keine Ersatzkonstruktionen flicken. **Für das Paßwesen wie für alle Fragen des öffentlichen Verkehrs gilt die formale Richtigkeit, gilt nicht die willkürliche Interpretation,** gilt keine Absicht, die sich neben dem Gesetze frei bewegen darf.

Zuletzt die „versuchte Spionage“, die gegen Dr. Walther Burchardt erkannt wurde. Die Anklage sprach von einer vollendeten Spionage. Das Gericht muß zugeben, daß keine Dokumente, noch sonstige Beweise dafür vorhanden sind, daß die harmlose Wanderfahrt in die deutschen Siedlungen Kongreßpolens als „Spionage“ gedeutet werden könnte. Aber ein Versuch soll gemacht worden sein! Wir sehen davon ab, erneut die Selbstverständlichkeit zu betonen, daß der angeklagte deutsche Jugendführer wirklich nicht an der hierzulande so verbreiteten Spionagekrankheit litt. Doch kann von einem Versuch überhaupt die Rede sein? Nach allgemeinen Rechtsbegriffen liegt ein Versuch nur dann vor, wenn der Anfang der Ausführung der Tat erkennbar wurde. Ein Merkmal des Tatbestandes muß wenigstens verwirklicht worden sein. Man kann niemals dieses erste Merkmal des Tatbestandes nachweisen, und in der Urteilsbegründung wurde auch nicht einmal der Versuch zur Begriffsbestimmung dieses „Versuchs“ gemacht. So traurig war es also um die juristische Begründung dieses Urteils bestellt.

Was hatte das Urteil dann für einen Zweck? Wollte man öffentlich erklären, daß ein Kollegium von Berufsrichtern ähnlich denkt wie die Mehrheit der Laienrichter im Deutschtumsprozeß? Wollte man erst der zweiten Instanz den Freispruch überlassen? Wollte man den günstigen Eindruck des Ulitz-Prozesses noch weiter in den Schatten rücken? Für diese Fragen läßt sich viel Antwort geben. Mögen es andere tun. Uns sind die Hände und der Mund gebunden.

Für uns war auch der erste Pfadfinder-Prozeß, der hinter verschlossenen Türen geführt wurde, genau so wie der Deutschtumsbund-Prozeß ein klares Zeugnis für die reinen Hände, mit denen wir Deutsche in Polen zu Werke gehen. Für uns schreibt die Geschichte ein Urteil, das sich von dem nächtlichen Spruch der zweiten Maien-Nacht wesentlich unterscheiden dürfte. Möchte die deutsche Jugend in Polen, die hier sogar in Gestalt eines Soldaten der polnischen Armee auf der Anklagebank saß, unbekümmert um alle Hemmnisse ihrer Entwickelung weiterhin ihren geraden Weg der Pflicht gehen. Möchten sie sich niemals verbittern lassen und mit dem kommenden Sommer auf eine reiche Ernte warten.

Dewey verläßt seinen Posten?

Warschau, 1. Mai. Der Finanzberater der Polnischen Regierung Dewey hat sich kürzlich in Paris aufgehalten, um die Verhandlungen zur Erlangung einer Anleihe für die polnische Landwirtschaft fortzusetzen. Der „Kurjer Poznański“ mißt dieser Mission nicht allzu große Hoffnungen bei. Von Paris begab sich Dewey nach Bukarest, wohin er zum rumänischen Finanzminister eingeladen worden war.

Am 5. Mai läuft der dreijährige Termin der Arbeit des Herrn Dewey bei der Polnischen Regierung ab, der in dem bei der Erteilung der Anleihe abgeschlossenen Abkommen vorgesehen war. Dewey wird wahrscheinlich nicht in Polen bleiben, sondern sich entweder nach seiner Heimat oder auf einen anderen Posten begeben.

Gerechtigkeit als Grenzwächter.

Polnische Privatschulen in Preußisch-Oberschlesien

Aus Oberschlesien wird uns geschrieben:

Grenzschutz ist ein Problem fast aller Staaten. Die seegewaltigen Mächte suchen ihre Grenzen durch gewaltige Flotten zu schützen. Frankreich ist in dem Ausbau eines ungeheuren „Feuerwalls“ begriffen, der von Belgien bis zur Schweiz reichen soll. Die Tschechoslowakei hat ihre „Agrarreform“ dazu benutzt, um an den Grenzen stets zum Waffendienst bereite Legionäre anzusiedeln. Die stehenden Heere und Reserven fast aller Mächte sind zu einer solchen Höhe angeschwollen, daß das Europa vor dem Kriege dagegen fast pazifistisch anmutet. Nächst Deutschland hat nur das kleine Dänemark abgerüstet. Mit Deutschland ist es fast dieser Staat allein, der durch Befriedung der Minderheit, nicht durch ihre Verfolgung, nicht durch Verweigerung eines eigenen kulturellen Lebens und Aufstiegs der Minderheit, Grenzschutzpolitik zu treiben unternommen hat.

Die Republik Polen hat nicht nur ein großes stehendes Heer, nicht nur eine Achtung gebietende Luftflotte, nicht nur ein System der Jugendausbildung in Wehr und Waffen. Sie hat ferner ihre — nur für Oberschlesien nicht geltende — Grenzzonenverordnung, durch die der der Minderheit angehörende Volksteil bestimmten Beschränkungen unterworfen werden kann. Aus Vorträgen auf der Tagung des Verbandes der deutschen Katholiken in Graudenz ist erneut bekannt geworden, daß sich diese Beschränkungen auch auf dem Gebiete des kulturellen Lebens der Deutschen in den polnischen Grenzgebieten auswirken, daß es deutschen religiösen und kulturellen Vereinigungen durch diese Verordnung vielfach unmöglich gemacht worden ist, deutschen Stammesbrüdern die Wohltat religiöser und kultureller Vorträge zu bringen. Das Deutschtum, das überdies eines ausreichenden Schullebens ermangelt, ist hierdurch zum langsamen Absterben verurteilt.

Polens westlicher Nachbar ist Deutschland. Den Millionenheeren der angrenzenden Staaten gegenüber ist die eben hunderttausend Mann zählende Truppe seiner Reichswehr bedeutungslos. Es hat keinerlei Reserven, nicht einmal Reservemunition und keine schwere Artillerie, keine Kriegsluftflotte. Im Übermaß aber ist es mit durch ihre geographische Lage völlig ungesicherten, von Festungen entblößten und obendrein, wenigstens im Osten und Südosten mit völkischen Minderheiten stark durchsetzten Grenzgebieten bedacht. Hat nun auch Deutschland an seinen Grenzen, nach dem römischen Vorbild des limes oder dem tschechischen der Soldatenansiedlung, Kolonien von Soldaten aus dem großen Kriege geschaffen, oder hat es wenigstens eine Grenzzonenverordnung zur möglichsten Niederhaltung der Menschen geschaffen, die nicht dem deutschen Volkstum zugehören und also nach nationalistischer Weltanschauung mindestens als „unsichere Kantonisten“ betrachtet werden müßten?

Ja, es hat eine „Grenzzonenverordnung“ — wie sie übrigens auch das kleine Dänemark hat — und das ist die Preußische Schulverordnung für die polnische Minderheit vom Dezember 1928. An diese Schulverordnung zu erinnern ist heute wieder aktuell, weil soeben in der preußischen Provinz Oberschlesien — aus freiem, von keiner internationalen Instanz beeinflußten Entschluß — die drei ersten polnischen Privatschulen eröffnet worden sind, nämlich in Jendrin, **Kreis Groß-Strehlitz, Groß Borek und Wyssoka im** Kreise Rosenberg. An der Eröffnung nahm auch der in Polen bekannte frühere preußische Landtagsabgeordnete Baczewski in seiner Eigenschaft als Präsident der Polnischen Schulvereinigung teil, ferner Dr. Michalek vom Polenbund in Berlin, früher Vorsitzender der Polnischen Schulvereinigung für die Provinz Oberschlesien, sowie sein Nachfolger in diesem Amt, Witt aus Oppeln. In den nächsten Tagen soll die Einweihung dieser Schulen im Beisein von Vertretern der preußischen Staatsregierung und der Schulbehörden der Provinz erfolgen.

Neben diesen neu errichteten polnischen Privatschulen gibt es in Deutsch-Oberschlesien auf Grund des Genfer Abkommens 51 öffentliche Minderheitsschulen. Davon sind 28 Minderheitsschulen mit 29 Lehrern und nur 399 Schülern in Betrieb, während die restlichen 23 Minderheitsschulen zwar offengehalten werden, aber ohne Kinder sind. Für die Erteilung des polnischen Sprach- und Religionsunterrichts sind im Oppelner Bezirk 652 Lehrer verfügbar. Ein recht interessantes Traktat „Deutschlands Ostnot“, das soeben bei Reimar Hobbing in Berlin erschienen ist und dem wir diese Ziffern entnehmen, weist bei Bekanntgabe dieser einwandfreien Statistik gleichzeitig den polnischen Einwand zurück, der auch noch in dem Werk des Wojewoden Grażyński „Die Wojewodschaft Schlesien“ erhoben wird, daß die Zahl der Kinder, welche die deutschen Minderheitsschulen besuchten, erheblich größer sei und unterstreicht demgegenüber die Tatsache, **daß in Deutsch-Oberschlesien 23 polnische Minderheitsschulen ohne Schüler dastehen!** Es genügt eben der polnische Religions- und Sprachunterricht!

Wie aber ist es um das deutsche Schulwesen in Polen bestellt? Vor wenigen Tagen wurde an dieser Stelle für das ehemals preußische Teilgebiet folgendes erschütternde

Von der Gesamtzahl der in Posen und Pommerellen vorhandenen deutschen Volksschüler ging in den Jahren 1924/25 ein ständig abnehmender Prozentsatz in die deutsche Schule und ein ständig zunehmender Prozentsatz in die polnische Schule. In die deutsche Schule gingen 1924/25 noch 70,2 vom Hundert, 1928/29 nur 59 vom Hundert. Demgegenüber steigen die Zahlen in den polnischen Unterrichtsbetrieben von 29,8 v. H. im Schuljahre 1924/25 entsprechend bis auf 41 v. H. im Schuljahre 1928/29. Einen entsprechenden Rückgang zeigt auch die Entwickelungskurve in der Zahl der Schulen. Am 1. Dezember 1925 bestanden noch 507 öffentliche Unterrichtsbetriebe. Am 1. Dezember 1929 bestanden nur mehr noch 300 öffentliche Unterrichtsbetriebe. **Es ist also in den Jahren 1925 bis 1929 ein Rückgang von 40 v. H. festzustellen.** So zeigt also die Entwickelungskurve deutlich zwei Tatsachen: Rapiden Abbau der Schulen, rapiden Rückgang der Besucherzahl von deutschen Schulen, und zwar ohne entsprechenden Rückgang an der Gesamtzahl der vorhandenen deutschen Kinder.

Nicht günstiger ist die Sachlage in Polnisch-Oberschlesien. Im Jahre 1928 wurden bei den Wahlen in Polnisch-Oberschlesien insgesamt etwa 165 000 deutsche Stimmen abgegeben, die etwa 33 v. H. der Gesamtbevölkerung von Polnisch-Oberschlesien entsprechen. In deutsche Schulen eingeschult befinden sich nun aber nur 21 000 Kinder, d. h. 12 v. H. der in Oberschlesien gesamten schulpflichtigen Kinder. Selbst unter Zugrundelegung der Tatsache, daß der polnische Bevölkerungsteil eine höhere Geburtenziffer aufweist, stehen diese Prozentzahlen in einem offenbaren Mißverhältnis zueinander. Deutlicher und zweifelsfrei festzustellen ist der Rückgang der Schulfürsorge an der Hand der Entwickelung der Besuchsziffern. Im Jahre 1923 wurde durch die Wojewodschaft in Polnisch-Oberschlesien der Anspruch auf die Errichtung von 102 Minderheitsvolksschulen auf Grund von 43 500 Anträgen anerkannt. Das Jahr 1924/25 brachte auch nicht entfernt die Ausführung des anerkannten Anspruchs. Es wurden vielmehr nur 74 öffentliche Minderheitsvolksschulen mit etwa 18 000 Kindern errichtet. Die Schuljahre 1925/26 und 1926/27 brachten dank der Spruchpraxis des Präsidenten Calonder und des Verständigungswillens des damaligen oberschlesischen Wojewoden ein Anziehen der Besucherzahl auf die ungefähre Höhe von 20 000 Schülern. Nach dem Wechsel in der Wojewodschaft im Jahre 1927 trat alsdann ein rapider Rückgang ein. Die Schülerzahl sank auf 17 519 im Schuljahre 1928/29, und auf 15 472 Schüler im Jahre 1929/30.

In Deutsch-Oberschlesien stehen 23 Minderheitsschulen leer und werden freiwillig drei neue Privatschulen gegründet! Im Bromberger Deutschtumsbund-Prozeß gab es Gefängnisstrafen, weil ein Angeklagter Hütejungen geworben hatte, um die Zahl 40 für deutsche Minderheitsschulen zu erhalten und damit die drohende Auflösung dieser Schulen zu vermeiden! Unglaublich bitter und zahlreich aber sind die Fälle der Ablehnung von deutschen Privatschul-Anträgen in Pommerellen und Posen, trotzdem die Deutschen in Polen einen feierlich garantierten Minderheitenschutz-Vertrag haben, der in Preußen niemanden verpflichtet?

Auf solche Weise unterscheiden sich Deutsche und Polen. Auf solche Weise wird in der preußischen Provinz Oberschlesien Minderheitenpolitik als Staatspolitik getrieben, als ein Versuch, durch Befriedung der Minderheiten, durch einen Wall zufriedener Menschen, nicht durch Festungen, nicht durch einen „Feuerwall“ oder Bombenflugzeuge, aber auch nicht durch Prozesse gegen den Polenbund und gegen polnische Pfadfinder eine Grenzsicherung zu schaffen! Diese „Grenzsicherung“ ist bekanntlich nicht nur auf die Provinz Oberschlesien beschränkt, sondern sie gilt ebenso für die Grenzmark Posen-Westpreußen, für Pommern und für Ostpreußen. Für Oberschlesien war die Inkraftsetzung der Schulverordnung und damit die Möglichkeit, polnische Privatschulen zu errichten, für die die freie Wahl von Lehrern durch den polnischen Schulverband — also praktisch von Lehrern aus der Republik Polen und unter bestimmten Umständen, nämlich bei ausreichendem Besuch, auch die Übernahme eines beträchtlichen Kostenanteils durch den Preußischen Staat verbürgt ist, zunächst nicht beschlossen, weil das Minderheitsschulwesen durch das Genfer Abkommen erschöpfend geregelt erschien. Als von polnischer Seite indessen der Wunsch nach Gründung polnischer Privatschulen auch im Geltungsreich dieses Abkommens ausgesprochen wurde, ist diesem Verlangen ohne Zögern entsprochen worden, obgleich die Minderheitenpolitik in Polen auch nach der Inkraftsetzung der Preußischen Schulverordnung die alte geblieben ist.

Die „Grenzzonenverordnung“ der preußischen Schulpolitik gilt also von Ratibor bis Stettin. Eine Politik des Vertrauens wird hierdurch einer innerhalb der polnischen Grenzen geübten Politik des Mißtrauens und der Verdächtigungen gegenübergestellt, eine Aufbaupolitik der Austilgung, Erziehung zur Staatsfreudigkeit der Vergrämung durch den Staat. Das hohe Ethos dieser wahren Politik der Versöhnung ist unbestreitbar. Ihr Pathos ist, wir wissen es, gering; denn zu allerletzt dringt die Stimme der Wahrheit aus Deutschland und gar erst aus Preußen in die Welt. Aber wenn sie auch langsam marschieren, die beiden Weggenossen: Gerechtigkeit und Wahrheit, gerade heute sei es in die Welt des Frühlings hinausgejubelt:

sie bewegen sich doch!

Ruhiger Verlauf der Maifeier.

Warschau, 2. Mai. (Eigene Meldung.) Die Feier des 1. Mai, des Tages, zu dem die Behörden so großzügige Vorbereitungen getroffen hatten, als ob sie darauf gefaßt wären, daß sich in den Straßen Warschaus eine Schlacht abspielen werde — verlief über Erwarten ruhig. Die Regierungssozialisten, die sog. BBS, versammelten sich auf dem Theaterplatz und veranstalteten ihren Umzug mit Fahnen und Musik durch die Krakauer Vorstadt und die Nowy-Swiat-Straße. Am Umzug beteiligten sich verschiedene von der Regierung kontrollierte und unterstützte Organisationen. Gespielt wurde zumeist das Lied der 1. Brigade und, sobald die Musik verstummte, brach man in Hochrufe auf Marschall Pilsudski aus. Manchmal ertönte der Ruf: „Nieder mit den Verrätern!“ übrigens ohne nähere Angabe, wer gemeint sei. Behördlicherseits wird die Zahl der Teilnehmer am BBS-Zuge auf 10 000 Köpfe veranschlagt. Nach nicht offiziellen Berechnungen betrug die Masse der sanierten Sozialisten mitsamt den verwandten Organisationen, die aufmarschiert waren, höchstens 4500 bis 4700 Leute.

Die PPS hielt ihre Versammlung auf dem Grzybowski-Platz ab, wo die Menge der Teilnehmer Kopf an Kopf dicht zusammengedrängt stand. Hier befanden sich außer den PPS-Leuten, der jüdische „Bund“ (etwa 2000 Leute stark), einige Hundert Unabhängige Sozialisten von der Drobner-Partei sowie Poalej-Zionisten. Auch vermochten sich „incognito“ zugeströmte Gruppen von Kommunisten unter die sozialistische Masse zu mischen. Nach der Versammlung erfolgte der gemeinsame Umzug der PPS und der jüdischen Sozialisten planmäßig nach einer Marschroute, die einen Zusammenstoß mit den Regierungssozialisten nicht befürchten ließ. Die Zahl der Teilnehmer mochte etwa 6500 bis 7000 Leute betragen haben.

Im Zuge der Regierungssozialisten überwogen gut und sogar elegant gekleidete Gestalten, während der Zug der PPS und der jüdischen Sozialisten einen proletarischen Charakter trug. Gemeinsam war beiden Zügen der offensichtliche Mangel an Enthusiasmus und Elan, oder richtiger eine Gefühlsflauheit und Unlust, die einen seltsamen Eindruck machte.

Die Kommunisten tauchten in verschiedenen Stadtteilen in Haufen zu 100—200 Leuten auf und wurden von den Polizeiabteilungen rasch auseinandergejagt. Es fanden an einigen Orten unbedeutende Scharmützel zwischen Kommunisten und Polizei statt. Insgesamt wurden 2? Kommunisten verhaftet. Schwere Verwundungen hat es nicht gegeben.

*

Die aus allen größeren Städten Polens vorliegenden Meldungen besagen, daß sich die mit dem 1. Mai zusammenhängenden Feiern überall in vollkommener Ruhe abgewickelt haben. Die umstürzlerischen Elemente sind nirgends aktiv hervorgetreten. Auch in anderen Ländern verlief der 1. Mai vollkommen ruhig. Nur in Berlin kam es in der Nacht zum Donnerstag in den Vorstädten zu blutigen Kämpfen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei ein Nationalsozialist von einem Kommunisten erschossen wurde.

Republik Polen.

Von 5000 Zloty auf 10 000 Zloty.

Warschau, 1. Mai. Das Regierungskommissariat der Stadt Warschau hat die Belohnung für die Ermittlung der Personen, die sich an dem Bombenanschlag auf die Sowjetgesandtschaft in Warschau beteiligt haben, von 5000 Zloty auf 10 000 Zloty erhöht.

Der mexikanische Gesandte beim Staatspräsidenten.

Warschau, 1. Mai. (PAT) Gestern mittag überreichte der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten von Mexiko Rudolf Nervo dem Präsidenten der Republik in feierlicher Audienz im Schloß seine Beglaubigungsschreiben. Bei der Audienz waren anwesend Außenminister Zaleski, der Chef der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten, Lisiewicz, der stellvertretende Chef des Militärkabinetts Oberst Fyda sowie die Mitglieder des zivilen und militärischen Hauses des Staatspräsidenten.

Aus anderen Ländern.

Neue Sowjetorden.

Kowno, 1. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Moskau wird amtlich gemeldet, daß der Zentralvollzugsausschuß in Übereinstimmung mit dem Rat der Vollzugskommissare ein neues Ordensgesetz geschaffen hat. Danach werden außer den bereits bestehenden Orden des Roten Banners der Arbeit ein Leninorden und ein Orden des Roten Sterns eingeführt. Dieser Orden wird für bestimmte Taten und Verdienste verliehen. Jeder Träger eines Sowjetordens erhält für den ersten Orden 30 Rubel im Monat, für jeden weiteren 25 Rubel außer den sonstigen Einkünften an Gehalt oder Lohn. Darüber hinaus erhält ein Ordensträger mit der Verleihung des Ordens automatisch das Recht auf unentgeltliche Eisenbahnfahrten, Befreiung von der Einkommensteuer, Verminderung der Wohnungsmiete usw.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 102.

Bromberg, Sonnabend den 3. Mai 1930.

Pommerellen.

2. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 3. Mai, bis einschließlich Freitag, 9. Mai: Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Rynek). *

× **Submission.** Das staatliche Hochbauamt in Graudenz, Altestraße (Stara) 1, schreibt die Maurer-, Tischler-, Töpfer-, Installations- und Malerarbeiten für die Umgestaltung des für die Landwirtschaftliche Schule gekauften Hauses Ventzkistraße (Venckiego) 16 aus. Offertenblankette gibt das genannte Amt ab, und zwar zum Preise von 1,50 für die Maurer-, 0,50 für die Tischler-, 0,50 für die Töpfer-, 1,50 für die Installations- und 2,50 Złoty für die Malerarbeiten. Den Offerten ist eine Quittung der Kasa Skarbowa über eine bei ihr eingezahlte Bürgschaft von 5 Prozent der verlangten Summe beizufügen. Verschlossene und versiegelte Bewerbungen sind bis zum 9. Mai d. J., 11 Uhr vormittags, an das genannte Amt einzusenden. Zu dieser Zeit erfolgt die Öffnung der Offerten. Auskunft über nähere Einzelheiten erteilt das Hochbauamt während der Dienststunden von 8—15 Uhr. *

× **Ein Sanitätsauto in Graudenz.** Das Rote Kreuz hat für den Preis von 20 000 Złoty in Warschau (Warszawa) ein Sanitätsauto angekauft. Das Auto, das den hygienischen Anforderungen der Neuzeit entsprechend ausgestattet ist, kann außer dem zu befördernden Kranken vier Personen aufnehmen. Es hat seine Unterkunft im Garnisonlazarett gefunden, wohin man sich in dringenden Fällen wenden kann. *

× **Der 1. Mai** nahm in Graudenz, ebenso wie in den früheren Jahren, einen durchaus ruhigen, ungestörten Verlauf. Mittags 12 Uhr fand eine Arbeitslosen-Versammlung am Weichselufer statt, zu der sich aber nur etwa 50—80 Personen eingefunden hatten. Um 5 Uhr sammelten sich auf der gleichen Stelle die Anhänger der Polnischen Sozialistischen Partei, an die der Redakteur der „Pochodnia", Schulz, eine die berechtigten Forderungen des Proletariats darlegende Ansprache hielt. Sodann formierte sich ein Zug, in dem schätzungsweise 6—800 Personen, darunter auch eine größere Anzahl Frauen, schritten. Es wurden zwei Musikkapellen, vier rote Fahnen und etwa sechs Schilder mitgeführt. Der Zug nahm seinen Weg durch die Brüder-, Culmer-, Ventzki-, Schützenstraße, Getreidemarkt, Börgen- und Pohlmannstraße zum Marktplatz, wo vom Denkmalssockel aus Sejmabgeordneter Grylowski eine längere, den Sozialismus und seine Bestrebungen feiernde und an den inneren politischen Zuständen, dem jetzigen Regierungssystem scharfe Kritik übende Rede hielt. Eine von Rechtsanwalt Dr. Pehr danach verlesene Entschließung führte dann die politischen und wirtschaftlichen Forderungen der Sozialisten einzeln auf. Es folgte nunmehr der Weitermarsch zum „Tivoli", wo die eigentliche Feier des „Weltfesttages der Arbeit" abgehalten wurde. — Von einem Auftreten der Linkssozialisten (Lewica), die bekanntlich im vorigen Jahre sich auch durch einen, wenn auch nur bescheidenen Aufzug in Szene setzte, war in diesem Jahre nichts wahrzunehmen. *

× **Verpachtet — und doch noch ohne Bewirtschaftung** ist das städtische Restaurant „Waldhäuschen" im Stadtpark. Wie mitgeteilt, wurde es in der letzten Stadtverordnetensitzung an einen Restaurateur in Pacht gegeben. Dieser hat sich nun, nachdem ihm der seiner Meinung nach stark reparaturbedürftige Zustand des „Waldhäuschens" Mißbehagen verursachte, wieder zurückgezogen. Die städtischen Körperschaften haben freilich zur Bedingung gemacht, daß das Restaurant in dem Zustande, in dem es sich befindet, zu übernehmen ist. Dem Verlangen des unzufriedenen Pächters auf Vornahme der Ausbesserung städtischerseits will, wie es heißt, die Stadt nicht entsprechen, sondern lieber aus der Zahl der damaligen Mitbewerber einen anderen Pächter aussuchen. Die Sache eilt übrigens, zumal bei dem einladenden Frühlingswetter. *

× **Aburteilung dreier Raubgesellen.** Vor dem Graudenzer Bezirksgericht standen am Dienstag drei Banditen namens Warciński, Maliszewski und Stankiewicz. Ihnen wurde zur Last gelegt, im Vorjahre einen Raubüberfall auf die Familie Nitz in Piaski, Kreis Schwetz, verübt zu haben. Nach durchgeführter Verhandlung fällte das Gericht ein auf Schuldig lautendes Urteil und erkannte gegen Warciński auf 5, sowie gegen Maliszewski und Stankiewicz auf je 2 Jahre Gefängnis. *

× **Das Schaufenster eingeschlagen** wurde in der Nacht zum Donnerstag bei Władysław Gańcza, Bischoffstraße (Św Wojciecha) 10. Die Scheibe hat einen Wert von 150 Zł. Der bisher unbekannt gebliebene Täter hat vom Schaufensterinhalt nichts entwendet; wahrscheinlich ist er bei seinem Tun gestört worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Freitag, 2. Mai, abends 7 Uhr, und Tagesdienst am Sonnabend, 3. Mai, bis abends 7 Uhr einschließlich: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernsprecher 269; Apotheken-Nachtdienst von Sonnabend, 3. Mai, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 10. Mai, vormittags 9 Uhr einschl., sowie Sonntagsdienst am 4. Mai: Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Altstädtischer Markt (Stary Rynek) 4, Fernsprecher 7. **

‡ **Selbstmord auf offener Straße.** In unserer sonst ruhigen Stadt sind in den letzten drei Tagen drei dramatische Vorfälle eingetreten: ein Mordversuch durch Halsaufschneiden, die Vergiftung eines Telegraphenboten durch ein Glas angeblichen Weines und ein Selbstmord durch Erschießen auf offener Straße. Über diesen letzten Fall erfahren wir folgendes: Der aus Posen hierher gekommene 24jährige Absolvent der dortigen Höheren Handelsschule Zbigniew Jaroszewski, der bei der Pommerellischen Versicherungsgesellschaft in der Seglerstraße (Żeglarska) 26 beschäftigt war und im Nebenhause Nr. 28 wohnte, befand sich in mißlichen finanziellen Verhältnissen. Er war dadurch sehr niedergedrückt, zumal seine Familie die Bezahlung seiner Schulden verweigerte. Mittwoch abend besuchte er mit seinem gleichfalls hier wohnhaften Bruder das Restaurant im „Artushof" und auf seinen Wunsch mußte die Kapelle eine Stunde lang Zigeunerromanzen vortragen. Irgend etwas Auffälliges war während dieser Zeit an J. nicht zu bemerken. Nach dem im Lokal eingenommenen Abendessen begleitete J. seinen Bruder nach dessen Wohnung, daraufhin begab er sich in seine Wohnung und bezahlte seiner Wirtin kleinere Restschulden. Hier schrieb er auch einen Brief an seinen in Posen wohnhaften Onkel, dem er Rechnungen beifügte mit der Bitte um Bezahlung. **Kurz nach 10 Uhr abends ging J. dann wieder auf die Straße und auf dem Altstädtischen Markt schoß er sich plötzlich eine Revolverkugel in den Kopf.** Die zahlreich hinzuströmenden Fußgänger fanden ihn, schwache Lebenszeichen von sich gebend, auf. Das alarmierte Sanitätsauto brachte J. schleunigst in das städtische Krankenhaus, jedoch bereits auf dem Wege dorthin verschied er. Die Leiche wurde durch die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. **

‡ **Aus dem Elternhause entflohen** ist die 15jährige Helena Więckowska aus Kiernikowo, Kreis Lipno (Kongreßpolen). Sie kam bis Thorn, wo sie durch die Polizei aufgegriffen und wieder nach Hause zurücktransportiert wurde. **

‡ **Wegen versuchten Mordes** wurde am Mittwoch der Handlungsgehilfe Józef Dobrzyniecki verhaftet und der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht zugeführt. Wir hatten über die am Montag nachmittag stattgefundene Bluttat ausführlich berichtet. **

t. **Steckbrieflich verfolgt** wird durch das Kreisgericht in Thorn der am 6. Juni 1905 geborene Piotr Foremski, von Beruf Bäcker und Konditor, zuletzt wohnhaft gewesen in Posen. Alle Personen, die etwas über den Aufenthalt des Gesuchten wissen, werden aufgefordert, sofort das nächste Gericht oder den nächsten Polizeiposten davon zu benachrichtigen oder aber den Gesuchten persönlich festzuhalten und der Behörde zu übergeben. **

‡ **Vier kleinere Diebstähle** wurden am letzten Apriltage der Polizei gemeldet. Wegen Fahrraddiebstahls wurde an demselben Tage eine Person verhaftet und dem Kreisgericht zugeführt, ferner wurde ein Trunkenbold bis zu erfolgter Ausnüchterung auf der Wache behalten. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Deutsche Bühne Thorn schließt ihre diesjährige Spielzeit am Sonnabend, 3. Mai, nachm. 3 Uhr, mit der letzten Wiederholung ihres großen Lustspielerfolges „Arm wie eine Kirchenmaus". Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34, an der Theaterkasse ab 2 Uhr. (5443 **

Culmsee (Chełmża).

i. **Eingegangene polnische Zeitung.** Die hiesige Zeitung „Przegląd Pomorski" hat mit Ende April ihr Erscheinen eingestellt.

i. **Eine Stadtverordnetensitzung** fand am Dienstag zur Beschlußfassung über den Etat statt. Entsprechend der allgemeinen Sparsamkeitsbestrebung der Regierung hat die Wojewodschaft alle irgendwie entbehrlich scheinenden Posten gestrichen, im ganzen 28 331 Złoty, so daß der ordentliche Etat mit 232 763 Złoty balanziert. Einige Erregung verursachte die Streichung eines größeren Betrages für Straßenbau, sowie der projektierten Anleihe von ca. 230 000 Złoty für den Bau eines neuen Armenhauses und der Baracke für Wohnungslose. Erst nach Abgabe der Erklärung des Magistrats, daß wahrscheinlich die Baracke aus den Ersparnissen des Etats von 1929/30 gebaut werden kann und daß die Anleihe sowieso nicht erhältlich sein dürfte, nahm man Abstand, die Verwaltungsklage einzuleiten. Der Etatsvoranschlag wurde daraufhin bestätigt, jedoch gleichzeitig beschlossen, an die Wojewodschaft die Bitte zu richten, sich nicht in Streichungen zu erschöpfen, sondern Wege zu zeigen, wie der Notlage der Wohnungslosen und der Arbeitslosigkeit abzuhelfen wäre. Eine Delegation soll diesen Wunsch noch nachdrücklich mündlich der Wojewodschaft unterbreiten. Als Delegierter zur Tagung der polnischen Städte in Warschau wurde einstimmig Bürgermeister Kurzętkowski gewählt. — In der vorletzten Sitzung wurde der Antrag der Sozialisten beraten, eine Abstimmung über ein gänzliches Alkoholverbot auf dem Terrain der Stadt durchzuführen. In der zeitweise recht stürmischen Debatte wurde den Antragstellern entgegengehalten, daß derartige Beschlüsse nur die gegenwärtige Wirtschaftskrisis steigern, alte, solide Geschäfte ruinieren und keinem nützen würden. Der Antrag wurde schließlich mit 15 gegen 13 Stimmen bei zwei Enthaltungen in geheimer Abstimmung abgelehnt.

h. **Kauernik** (Kurzętnik), 1. Mai. Autounfall. In der vorigen Woche fuhr auf der Chaussee nahe des Gutes Kauernik das Automobil des Herrn Kurowski von hier gegen einen Chausseebaum. Hierbei überschlug sich das Auto und wurde teilweise beschädigt. K. und sein Chauffeur Pisarski aus Lonkorsch (Łąkorz) erlitten leichtere Verletzungen. Der Unfall ist durch die Unbesonnenheit des Chauffeurs entstanden.

‡ **Löbau** (Lubawa), 1. Mai. Feuer brach aus bisher unbekannter Ursache am 28. April um Mitternacht auf dem Grundstück des Landwirts Anastazy Sochacki in Borek hiesigen Kreises aus. Scheune und Viehstall nebst landwirtschaftlichen Maschinen und anderen Wirtschaftsartikeln fielen ihm zu Opfer, außerdem von lebendem Inventar eine Kuh, zwei Schweine und drei Gänse. Der Gesamtschaden beträgt etwa 15 000 Złoty, während die Versicherungssumme auf 24 360 Złoty lautet.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 30. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in der gestrigen Sitzung, in den nächsten Tagen persönlich die Bürger zu besuchen und freiwillige Gaben für die Arbeitslosen zu sammeln.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 1. Mai. Kürzlich stürzten beim Spielen am Bollwerk der Promenade zwei Knaben im Alter von 5—6 Jahren in den See. Personen, die den Vorfall beobachtet hatten, konnten die beiden Knaben retten. — Unter den Schweinebeständen des Besitzers Anton Trzeciakowski in Waldówka ist amtlich die Schweineseuche festgestellt worden.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 2. Mai. Die staatliche Oberförsterei Runowo, Kreis Wirsitz, verkauft am Donnerstag, 8. Mai d. J., um 9.30 vormittags im Wege der öffentlichen und mündlichen Versteigerung in Vandsburg im Lokale des Herrn Umiński einen größeren Posten Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Runowo-Mühle, Czarmuń und Bauernwald gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden. — Der starke Sturm, der in den letzten Tagen hier wütete, hat erheblichen Schaden an Bäumen, Zäunen sowie Gebäuden angerichtet. Schwer betroffen wurden die Besitzer von Frühkirschen, deren Blütenstand durch den Sturm zum Teil vernichtet worden ist. — Der Preis für ein Pfund Butter betrug auf dem letzten Wochenmarkte 1,80—2,00. Die Mandel Eier wurde mit 1,20—1,50 bezahlt. Die Anfuhr von Ferkeln auf dem Schweinemarkte war überreichlich, wodurch sich ein Preisrückgang bemerkbar machte. Das Paar Ferkel (fünf bis sechs Wochen alt) kostete 105—115 Złoty.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein Unglücksfall** ereignete sich am Mittwoch beim Abladen von Weinfässern in einem Lagerkeller in der Jopengasse. Während zwei Arbeiter ein 250 Liter fassendes Weinfaß mit einem Strick die Treppe nach oben zogen, schob der Arbeiter Gerhard Pawella, Baumgartsche Gasse 22a, das Faß von hinten vorwärts. Plötzlich riß das Strick. Das Faß rollte hinunter und begrub Pawella unter sich. Blutüberströmt wurde der Unglückliche ins Städt. Krankenhaus gebracht, wo er bald an den Folgen eines Schädelbruchs verstarb. †

* **Tod durch Unvorsichtigkeit.** Der 23 Jahre alte Arbeiter Erich Glawe, Büttelstraße 3, fuhr am Mittwoch mit einem Lastkraftwagen in einen Schuppen in der Wesselstraße ein. Bei der Einfahrt richtete er sich unvorsichtigerweise auf und stieß mit dem Kopf gegen einen Querbalken des Schuppens. Er zog sich einen so schweren Schädelbruch zu, daß er auf dem Transport zum Marienkrankenhaus verschied. †

Graudenz.

Nach langem schweren Leiden hat Gott der Allmächtige am 1. Mai 1930, nachmittags 2 Uhr, meinen inniggeliebten Mann, unseren lieben Schwager und Onkel

Albert Vetter

im 67. Lebensjahre von seinem Leiden erlöst.

Die tiefgebeugte Gattin

Minna Vetter.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofs aus statt. 5481

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute unser lieber Sangesbruder und Ehrenmitglied

Herr

Albert Vetter

Fast 40 Jahre gehörte der Verstorbene der Liedertafel an und war auch als Vorstandsmitglied tätig.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen lieben Freund, der ein Vorbild war in der Treue zum deutschen Liede, wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

— Stumm schläft der Sänger. —

Liedertafel Graudenz.

J. A.: **Hein.** 5480

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 4. Mai 30. (Miss. Dom.)

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Gürtler. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Soldaten. Montag, abds. 8 Uhr: Jungmädchen. Dienstag, abds. 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde, Pfarr. Gürtler. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Jungmännerverein. — Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe. — Abends 8 Uhr Bibelkreis.

Schwetz.

Neuenburg.

Goßlershausen.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 102.
Bromberg, Sonnabend den 3. Mai 1930.

Des gesetzlichen Feiertags (Nationalfeiertag) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Montag, den 5. Mai, nachmittags, ausgegeben.

Kriegsschalmeien in Pommerellen.

Nach der Sanierung, die schon vorher das Terrain zur Vorbereitung der Parlamentswahlen in Polen sondiert hatte, hat jetzt auch die Nationaldemokratie, die sich, wie es heißt, schon wieder ein neues Schild umhängen will (in Oberschlesien tritt sie als „Katholisches Zentrum" auf), mit der Propaganda für ihre neue Firma begonnen. Auch diesmal zieht sie in den Wahlkampf mit ihrer alten Parole, dem Schreckgespenst der „Deutschen Gefahr". Der bekannte Publizist **Adolf Nowaczyński**, der sich, wie die „Gazeta Bydgoska" feststellte, während des Weltkrieges in einen Dieselmotor verwandelt hatte, um einen antideutschen Strom zu erzeugen, bereist gegenwärtig unsere Westgebiete und macht, trotzdem er nicht von deutschen, sondern von polnischen Brüdern ungesühnt verprügelt wurde, in stundenlangen Vorträgen die Zuhörer gruseln vor dem künftigen Kriege mit Deutschland. Den letzten Vortrag hat er in Thorn gehalten. Das nationaldemokratische **„Slowo Pomorskie"** berichtet darüber folgende Gedankengänge:

In derselben Zeit, da ich Polen bereise, um auf die deutsche Gefahr hinzuweisen, tut in Frankreich Léon Daudet dasselbe. Aus Anlaß des von deutscher Seite heranziehenden Sturms schlagen somit zwei Literaten Alarm. Man darf sich darüber nicht wundern; denn die Literaten besitzen die Gabe, die Augen offen zu halten, und diese Gabe fehlt oft den Politikern. Briand z. B. hat vier Tage vor dem Ausbruch des Weltkrieges seine Landsleute beruhigt, daß ihnen keine Gefahr drohe; doch Daudet läutete zu derselben Zeit, ja sogar bedeutend früher andauernd die Alarmglocke. Heute kündigt Daudet ebenfalls den Ausbruch eines neuen Krieges an; doch seine Warnungen finden in der französischen Presse keinen Widerhall. Wenn es sich um das Verhältnis dieser Presse zu Polen, dem Bundesgenossen Frankreichs handelt, so ist es nicht korrekt und erinnert ganz und gar nicht an das Verhältnis vor 20 Jahren zu dem damaligen Bundesgenossen, dem zaristischen Rußland. Die Pariser Presse ist auf die Psychose der deutsch-französischen Annäherung eingestellt.

Zur Verwirklichung dieses Werkes tragen bei: die Logenbrüder, die moderne Literatur, das Auftreten hervorragender Industrieller und Finanzmänner, der philogermanische Salon der Fürstin Murat, einer geborenen de Rohan, sowie die deutsche Propaganda in Gestalt des lebenden und gedruckten Wortes. Die Deutschen veranstalten z. B. im Klub „Le Faubourg" Konferenzen und öffentliche Diskussionen über ihnen bequem liegende Themen. Welche Ursachen tragen zu der Tatsache bei, daß die polnisch-französische Freundschaft nicht Wurzel gefaßt hat? Die Tatsache, daß das durch den Krieg erschöpfte Frankreich unter dem Eindruck einer raschen Wiedergeburt Deutschlands und seiner Rückkehr zur Kraft nach der erlittenen Niederlage steht. Weiter die Rücksicht darauf, daß in Polen seit November 1918 das prodeutsche Lager zu Worte kam (?) Dieser Zustand dauert auch heute noch an. Solche Fehler wie die Einladung des Grafen Keßler nach Warschau, die im Jahre 1918 erfolgte, das wenig höfliche und unaufrichtige Verhältnis gewisser Herren in Warschau zu General Dupont, Weygand, Marschall Foch und zu anderen während ihres Aufenthalts in Polen, — alles dies sind Fehler, die sich noch heute an uns rächen. Es gibt aber auch noch andere von uns unabhängige Gründe: Frankreichs Nachbarn. Diese Nachbarn sind: Im Süden die Italiener, mit denen die Beziehungen infolge ihrer eigenen Schuld sich immer mehr verschärfen und Europa eine Überraschung bringen können, und im Norden die perversen Engländer. England ist verantwortlich für die Mängel des heutigen Friedens in Europa. Man spricht von Pazifismus; doch dieser Pazifismus ist eher eine Pazifiktion. Die Hotels leben und gedeihen von der sogenannten „Konferenzindustrie"; doch alle Staaten rüsten in einem gewaltigen Tempo. (Nur Deutschland nicht. D. R.) Die Kriegsindustrie hat ein noch nie dagewesenes Aufblühen erfahren, und so wird eigentlich sie und kein anderer über den Termin des künftigen Krieges entscheiden.

Europa hat ein sehr schwaches Gedächtnis. Es hat vollkommen vergessen, daß genau vor 15 Jahren, am 22. April 1915, die Deutschen bei Ypern den ersten Gasangriff mit einem hervorragenden Erfolg unternommen hatten. Heute hat in Deutschland der Geist von Potsdam die Oberhand über den Geist von Weimar gewonnen. Darauf deuten offene und geheime deutsche Vorbereitungen für den künftigen Krieg, darauf weist die leider von der polnischen und der Auslandspresse verschwiegene Tatsache, daß die Operationsbasis der deutschen Flotte, die in einer zur Abschnürung von Polen von der Welt genügenden und immer mehr wachsenden Kraft besteht, von der Nordsee in die Ostsee verlegt wurde. Entgegen den heuchlerischen Versicherungen der deutschen Pazifisten bereitet sich das Reich zum neuen Kriege vor. Wie der künftige Krieg in der Epoche der hervorragenden im 20. Jahrhundert von der Menschheit gemachten Erfindungen aussehen wird, kann man sich leicht vorstellen. General von Seeckt, den man für den künftigen Diktator Deutschlands ansieht, behauptet, daß den neuen Krieg derjenige gewinnen wird, der den Feind überrascht und zu Boden wirft. Der künftige Krieg wird ein Überraschungskrieg des Gegners sein.

Zum Schluß beschäftigt sich Herr Adolf Nowaczyński mit dem Problem, in welchem Grade der neue Krieg Pommerellen bedrohen kann, sowie mit der Frage, welche Mittel in Polen die Gefahr vom Westen abwenden könnten und ob tatsächlich diese Mittel wirksam sein werden.

Adolf Nowaczyński schloß mit dem Appell an die Intelligenz, sich in gehöriger Weise für diese ungeheuer wichtigen Fragen zu interessieren, sowie mit dem Wunsch, daß keiner der Vortragsteilnehmer die Zeit des künftigen Krieges erleben möge. (Na also! Die Sache scheint wirklich nur literarisch zu sein! D. R.)

Die Tätigkeit des Wojewoden Grażyński vor Gericht.

Kattowitz, 1. Mai. Am vergangenen Montag hat nach wiederholter Vertagung vor dem Gericht in Tarnowitz eine sensationelle Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Tempka, den Bürgermeister Broncel und den Gemeindevorsteher Marcepan stattgefunden, denen die Anklage vorwirft, öffentlich erdichtete bezw verdrehte Tatsachen verbreitet zu haben, durch die Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich gemacht werden könnten.

Rechtsanwalt Tempka hatte in einer Rede behauptet, **daß der schlesische Wojewode Dr. Grażyński das für die Armen bestimmte Geld zur Wahlaktion verwendet habe**, daß der Wojewode dadurch, daß er sich um die Auflösung des schlesischen Sejm bemühte, gegen die Verfassung verstoßen habe und **daß Herr Grażyński sich nicht nach den Bestimmungen richte, sondern sich ausschließlich auf die Macht**

des Verbandes der schlesischen Aufständischen stütze. Bürgermeister Broncel soll nach der Anklageschrift gesagt haben, **daß es in Polen keine Gerechtigkeit gäbe**, da nur gewisse Individuen privilegiert seien und man alle anderen Verräter nenne, daß die Starosten, die sich mit der Wahlaktion beschäftigen, entgegen dem Rundschreiben des Innenministeriums handelten, was ein Vergehen aus § 131 St. G. B. darstelle. Der Gemeindevorsteher Marcepan hatte behauptet, daß man die Schlesier benachteilige, ihnen die Stellungen wegnehme, und daß an ihre Stelle Kulturträger aus dem dunkelsten Galizien kämen.

Dem Angeklagten Rechtsanwalt Tempka hatten 10 Anwälte aus Kattowitz die Übernahme seiner Verteidigung angeboten, doch er verteidigte sich selbst und seine Mitangeklagten.

Zu seiner Verteidigung sagte Rechtsanwalt Tempka, **daß der Wojewode Dr. Grażyński keine Staatseinrichtung sei**, sondern ein Beamter, der sich wie jeder andere eine Kritik gefallen lassen müsse. Was aber die Anordnung der Obrigkeit anlange, die die Angeklagten verächtlich gemacht haben sollen, so erklärte er, daß er die Auflösung des schlesischen Sejm als mit der Verfassung, die die Autonomie Schlesiens garantiert, für unvereinbar halte, weiter **daß der Wojewode als oberster Beamter in der Wojewodschaft über den Parteien stehen müßte, statt sich auf eine Partei zu stützen, und besonders den Verband der schlesischen Aufständischen.** Was seine Behauptung über die Verwendung eines Teils der für die Ärmsten bestimmten Gelder zur Wahlaktion betrifft, so beruft sich der Angeklagte auf das Referat des Vertreters der Obersten Staatlichen Kontrollkammer in der Haushaltskommission des Schlesischen Sejm, nach dem in der Tat etliche tausend Złoty aus diesen Fonds zu Subventionen für Sanierungskreise ausgegeben wurden. Die Sejmkommission beschloß daher, eine Untersuchungskommission zur Feststellung des Tatbestandes ins Leben zu rufen. Bevor die Kommission die Arbeiten aufnehmen konnte, wurde der Schlesische Sejm aufgelöst.

Nach den Ausführungen des Prokurators wurden sämtliche Angeklagte von Schuld und Strafe freigesprochen.

Kleine Rundschau.

* **Blutbad chinesischer Banditen.** Nach einer Meldung aus Schanghai hat eine Räuberbande die Stadt Kingsutschen im nördlichen Teil der Provinz Kiangsi überfallen und ein furchtbares Blutbad angerichtet. **1000 Männer, Frauen und Kinder sollen getötet und ebensoviel als Gefangene verschleppt worden sein.** Die Räuber rückten mit 20 Maschinengewehren gegen die Stadt an und schossen alle Mitglieder der Behörden nieder. **Frauen und Kinder wurden umzingelt und niedergeschossen.** Die Gefangenen wurden gezwungen, die Beute der Räuber zu tragen. Vor ihrem Rückzug haben die Räuber die Stadt in Brand gesteckt.

* **Rekord der Lebensdauer.** Bekanntlich erreichen Bäume ein viel höheres Alter als die Menschen und die Tiere. Es gibt Bäume, deren Alter auf 4000 bis 5000 Jahre geschätzt wird. Abgesehen von diesen Methusalems unter den Bäumen weiß man, daß Zypressen bis 350 Jahre, Kastanien bis 600 Jahre, Zedern bis 800 Jahre alte werden. Menschen im Alter von 100 Jahren bilden eine Ausnahme. Der älteste Mensch in neuerer Zeit, der bekannt ist, war der Engländer Pais, der 152 Jahre lebte.

Sinowjews Vertrauensmann hinter Schloß und Riegel.

Warschau, 30. April. (PAT) Wegen kommunistischer Agitation verhaftete gestern die Untersuchungspolizei den Dentisten Alexander Granat. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurde im Spinde ein Geheimfach gefunden, das sich durch Druck auf einen versteckten Knopf öffnete. In dem Fach waren zahlreiche kommunistische Dokumente, das Archiv der Warschauer Filiale des Mopr (einer Institution, die die bolschewistischen Organisationen der ganzen Welt unterhält), 16 Siegel des Mopr, ein Chiffrierschlüssel, ein Revolver, etliche hundert Revolver- und Karabinergeschosse aufbewahrt. Der Polizei fielen auch Briefe in die Hände, die von Kommunisten aus dem Gefängnis geschrieben worden waren, und die eine Reihe von Namen und Adressen enthielten. Auf Grund dessen wurde gestern eine Reihe von Haussuchungen vorgenommen, die ein riesiges belastendes Material ergaben.

Granat wurde im Untersuchungsgefängnis untergebracht. In der Geschichte des russischen Kommunismus spielte er seinerzeit eine bedeutende Rolle. Bei Kriegsausbruch war er in der Schweiz, von wo er dann mit Lenin und Trotzki im plombierten Waggon nach Rußland kam. Dort war er während der bolschewistischen Regierungen im Zentralkomitee der Partei tätig und gleichzeitig Vertrauensmann von Sinowjew. Im Jahre 1919 nahm er an dem bolschewistischen Putsch in Lettland teil. Nach Warschau kam er im Jahre 1923. In der letzten Zeit übernahm er die Leitung der Warschauer Abteilung des Mopr und beschäftigte sich mit der Agitation in den Arbeiterberufsverbänden.

Die Einwanderung polnischer Saison-Arbeiter nach Dänemark untersagt.

Warschau, 1. Mai. Nach einer Meldung aus Dänemark hat die dänische Regierung in diesem Jahre die Einwanderung polnischer landwirtschaftlicher Saisonarbeiter verboten. Die Ursache hierfür soll die dort herrschende große Arbeitslosigkeit und das Bestreben sein, durch die Unterbindung der Einwanderung polnischer Arbeiter die dänischen Arbeitslosen zur Beschäftigung in der Landwirtschaft heranzuziehen.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 102.**

Bromberg, Sonnabend den 3. Mai 1930.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Trotz aktiver Handelsbilanz bedeutender Devisenabgang bei der Bank Polski. — Ursachen und Bedeutung dieser Erscheinung. — Neuerliche finanzielle Isolierung Polens. — Wo bleibt der französische Bundesgenosse?

Der Stand der metallischen und Valutareserven der Bank Polski hat in den allerletzten Monaten bedeutende Veränderungen erfahren: seit Ende des abgelaufenen Wirtschaftsjahres bis zum 20. April 1930 haben die Valuten- und Metallvorräte um 121 Millionen Złoty abgenommen, wobei von diesem Abfluß fast ausschließlich die ausländischen Zahlungsmittel betroffen sind, während demgegenüber der Goldbestand sich auf ziemlich unverändertem Niveau bewegt. Erwägt man, daß noch in der letzten Dezemberdekade 1929 die Valutareserven sich auf 526 Millionen beliefen, nach dem letzten Ausweis des Noteninstitutes vom 20. April aber nur mehr 403 Millionen betragen, so muß man diesen Abgang, der rund 20 Prozent ausmacht, und einen Zeitraum von noch nicht ganzen 4 Monaten umfaßt, als eine Erscheinung werten, die besondere Beachtung verdient.

Es ist äußerst charakteristisch für das geringe ökonomische Verständnis unserer Wirtschaftskreise, daß diese Tatsache bis heute noch keinen größeren Widerhall gefunden und noch keine lebhaftere Pressediskussion hervorgerufen hat, während das bei weitem nicht so entscheidende Moment der passiven Handelsbilanz seinerzeit zum Überdruß oft erörtert worden ist. Fast täglich konnte man es lesen, daß die Passivität des Außenhandels eine bedeutende Gefahr für die Wirtschaft bedeute, und unter dem Druck der öffentlichen Meinung wurden damals eine Reihe von neuen Zollerhöhungen bewilligt, die auf eine weitere Erschwerung des Importes von Auslandswaren hinausliefen. In ernsten Wirtschaftskreisen war man sich allerdings von allem Anfang darüber im Klaren, daß eine passive Handelsbilanz an sich noch kein großes Unglück bedeutet, und der weitere Verlauf der Wirtschaftsentwicklung hat dieser Auffassung Recht gegeben. Den im Zusammenhang mit dem Defizit des Außenhandels geäußerten Befürchtungen lag vornehmlich der Gedanke zugrunde, daß eine lange andauernde passive Handelsbilanz einen Devisenabfluß aus dem Lande nach sich ziehen müsse und damit die Grundlagen zu erschüttern drohe, auf welchen eine der wichtigsten Errungenschaften der polnischen Finanzreform, nämlich die Stabilität der Währung, aufgebaut war.

Indessen gelangt man bei einem Vergleich der Außenhandelsziffern mit dem Stand der Reserven des Emissionsinstitutes zu einem völlig anderen Ergebnis. Betrugen noch zu Anfang 1928 die Metall- und Valutenreserven 1414 Mill. Złoty, so sanken sie zu Ende 1929 auf 1335 Mill. Złoty, um Anfang 1930 auf 1227 Mill. und am 20. April 1930 sogar schon auf 1106 Mill. Złoty zurückzufallen. Es ergibt sich also, daß der Devisenabfluß, der während des ganzen Jahres 1928 nur 79 Mill. Złoty betrug, im Jahre 1929 bereits 108 Mill. Złoty und in nicht ganz vier Monaten des neuen Wirtschaftsjahres 1930 schon 121 Mill. Złoty erreichte. Es ist bekannt, daß während des ganzen Jahres 1928 bis Mitte 1929 die Handelsbilanz dauernd passiv war und erst seit Juli 1929 wieder aktiviert worden ist. Der Passivsaldo des Außenhandels ergab 1928 die gewaltige Summe von 854 Mill. Złoty und 1929 nurmehr 298 Mill. Złoty, während im laufenden Jahre das Defizit völlig geschwunden, ja sogar ein recht bedeutender Ausfuhrüberschuß festzustellen ist. So geht denn mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Passivität der Handelsbilanz an sich keinen entscheidenden Einfluß auf den Stand der Reserven der Bank Polski ausgeübt hat, ja man muß im Gegenteil feststellen: der Rückgang der Reserven war um so größer, je günstiger sich die Handelsbilanz gestaltete. Alle Prohibitionsmaßnahmen gegen den Import von Auslandsware haben sich also vom Gesichtspunkt des Währungsschutzes als völlig überflüssig erwiesen. Die Vorteile dieser prohibitionistischen Zollpolitik hat lediglich die Industrie genossen, die dadurch einen erleichterten Wettbewerb gegenüber dem importierenden Auslande hatte.

Worauf ist diese geradezu paradox anmutende Erscheinung zurückzuführen, daß ein so bedeutender Abgang an Valutareserven bei der Bank Polski nicht im Zeitpunkt der passiven Handelsbilanz eingetreten ist, sondern gerade gegenwärtig, in Zeiten dauernder Ausfuhrüberschüsse sich einstellt? Die Erklärung hierfür ist einfach in der Kündigung von Warenkrediten durch das Ausland, sowie darin zu suchen daß in den letzten Monaten größere Finanzkredite aus dem Auslande nicht mehr hereingenommen werden konnten. Die Gründe hierfür darf man keineswegs nur in der Wirtschaftskrise suchen, die gegenwärtig Polen durchmacht, es genügt, einen Blick nach anderen Staaten zu richten, die gleichfalls von einer scharfen Wirtschaftsdepression erfaßt sind, um festzustellen, daß die valutarischen und Metallvorräte der Emissionsbanken dieser Länder keine Verringerung, ja in vielen Fällen sogar einen Anstieg erfahren haben.

Die finanzielle Isolierung, in die Polen neuerdings hineingeraten ist, kann also allein nicht in der Wirtschaftskrise ihre Begründung finden. Es fällt geradezu auf, daß nicht nur Amerika, wo die Käufer polnischer Anleihen gewaltige Kursverluste erlitten haben, keine Bereitwilligkeit zeigt, neue polnische Anleihen zu subskribieren, sondern auch Frankreich, das gegenwärtig einen ungeahnten Geldüberfluß hat, wo der Zinssatz heute noch weit niedriger liegt als vor dem Kriege, allen Anleihewerbungen von polnischer Seite sich völlig ablehnend verhält. Etwa vor Jahresfrist hieß es schon, der Abschluß einer bedeutenden Anleihetransaktion für die geplante Gründung der Zentralagrarbank sei schon perfekt, aber noch bis heute kann weder diese noch irgend eine andere Anleiheoperation für Polen auf dem französischen Geldmarkte realisiert werden. Daß Frankreich nicht nur eine Geldfülle hat, sondern seine Kapitalüberschüsse selbstverständlich gewinnbringend in anderen Staaten lokieren will, sogar in Ländern, die als weit weniger konsolidiert anzusehen sind, als Polen, beweisen die gerade erst in den letzten Wochen finalisierten Anleihen für Finnland und Peru in Höhe von 300 Mill. Frank, Litauen 250 Mill. Frank, Jugoslawien 1000 Millionen und Rumänien, Türkei und Lettland. Die französische Regierung hat überdies, um ihrer Anleihepolitik einen stärkeren Nachdruck zu geben, den Abfluß von Geldern ins Ausland erleichtert und zu diesem Zwecke die Kuponsteuer von ausländischen Papieren, sowie die Stempelgebühren bei der Emission von Auslandswerten herabgesetzt. Es erhebt sich somit die Frage, warum gerade Polen immer erfolglos bei dem französischen Bundesgenossen anklopft und dort immer auf taube Ohren stößt. Vielleicht liegt es auch an der ungeschickten Verhandlungstaktik der polnischen Unterhändler, vielleicht sind die Ursachen für die Zugeknöpftheit Frankreichs darin zu suchen, daß es die innerpolitischen Vorgänge in Polen mit scheelen Augen ansieht, obwohl auch in anderen Staaten und gerade in jenen, denen es letztens Kredite eingeräumt hat, die politischen Verhältnisse keineswegs erfreulich sind.

Es wäre höchste Zeit, daß die neue Regierung diesem Problem, nämlich der Hereinnahme von größeren Auslandskrediten nach Polen, ihr besonderes Augenmerk zuwende und Maßnahmen treffe, um die starke Reserviertheit des Auslandes gegenüber polnischen Anleihewerbungen zu beseitigen. Denn der obenerwähnte Abgang von 20 Prozent der Valutenreserven im Laufe von kaum 4 Monaten bildet ein ernstes Memento. Recht hohe Devisenreserven in der Bank Polski sind die einzige Gewähr für die dauernde Stabilität des Złoty und keine Regierung dürfte es wagen, diese bedeutende Errungenschaft der Finanzreform preiszugeben.

Polens Außenhandel im März.

Der Gesamtumsatz des polnischen Außenhandels ist im März etwas gestiegen, was aber nur auf dem Umstand beruht, daß der Februar einige Tage kürzer war und daher einen geringen Umsatz brachte. Gegenüber dem März des Vorjahres ergibt sich eine wesentliche Mindereinfuhr, dagegen aber eine erheblich größere Ausfuhr. So steht diesmal im März einer Einfuhr von nur 195 Mill. Złoty gegenüber 238,3 im März 1929 eine Ausfuhr von 221,1 Mill. gegenüber, während die Ausfuhr des März 1929 nur 161,5 Mill. betrug. Die geringe Ausfuhr im vorigen März ist allerdings hauptsächlich das Ergebnis der Eissperre in der Ostsee. Die Ausfuhr erfolgt viel stärker auf dem Seeweg, als die Einfuhr. Diesmal kam daher auch das Fehlen jeder Eissperre der Ausfuhr zugute. Die Einfuhr von Lebensmitteln ist diesmal sogar größer als im März des Vorjahres, was hauptsächlich auf eine stärkere Einfuhr von Heringen, Speisefetten und von Früchten zurückzuführen ist. Die gesamte Lebensmitteleinfuhr kam auf 39,5 Mill. Złoty, gegen 29,3 im März des Vorjahres. Die Heringseinfuhr war mit 17953 To. ganz besonders groß, ebenso die Einfuhr von Früchten mit 6300 To. Die Einfuhr von Speisefetten ist im ersten Vierteljahr 1930 mit 10 500 To. um 50 Prozent größer als in der gleichen Zeit von 1929. Auch die Einfuhr von Tabak ist erheblich gestiegen. Dafür zeigt aber die Einfuhr von Getreide und Futtermitteln einen starken Rückgang. Die ungünstige Konjunktur der Landwirtschaft tritt überall zutage durch die verminderte Einfuhr von Produktionsmitteln aller Art. Gegen das Vorjahr ist stark zurückgegangen die Einfuhr von Koks, Düngemitteln, Farben, Metallen und Metallwaren, Textilrohstoffen, Papierrohstoffen und Papier und die Einfuhr von Maschinen und Apparaten. Die Einfuhr von Rohstoffen und Fabrikaten tierischer Herkunft wie Leder, Häute, Schuhe usw. betrug diesmal im März nur 12,7 Mill. Złoty gegen 17,6 Mill. Złoty im Vorjahre. Die Einfuhr von Erzen stellte sich nur auf 7,3 Mill. gegen 8,3 im Vorjahre, die von Kautschuk ist jedoch etwas gestiegen. An Düngemitteln ergab sich nur eine Einfuhr von 13 Mill. Złoty; die Einfuhr von organischen Chemikalien hat nicht unwesentlich zugenommen, wobei die Zunahme hauptsächlich auf technische Öle und Fette entfällt. Die Einfuhr von Metallen und Metallwaren stellte sich nur auf 13,1 Mill. Złoty, gegen 17,1 i. V., wobei namentlich die Einfuhr von Gußeisen und Kupfer zurückging. An Maschinen und Apparaten ergab sich nur eine Einfuhr von 15,4 Mill. Złoty, gegen 20,5 i. V., wobei diesmal die Einfuhr von Maschinen für die Holzindustrie kaum die Hälfte von der des Vorjahres erreichte, während die Textilmaschineneinfuhr sich gerade im März etwas belebte. Die Automobileinfuhr ist mit 5,0 Mill. ebenfalls erheblich zurückgegangen, die Einfuhr von Papier und Rohstoffen dafür stellte sich nur auf 4,7 Mill., gegen 6,8 i. V. An Rohstoffen für die Textilindustrie wurden nur 7300 To. für 24,4 Mill. Złoty eingeführt, gegen 12 000 für 55,4 Mill. im März 1929. Die Garneinfuhr ging von 12,2 auf 7,2 Mill. zurück, während sich aber die Einfuhr von Fertigfabrikaten der Textilindustrie mit 10,1 Mill. reichlich auf der vorjährigen Höhe behauptete.

In der Ausfuhr ist nach wie vor die Lebensmittelausfuhr für die Besserung der Bilanz ausschlaggebend, da sie diesmal 67,2 Mill. Złoty erreichte, gegen 31,4 im März 1929. Die Getreideausfuhr hat sich mengenmäßig fast verdreifacht. Die Ausfuhr von Kartoffeln war etwas kleiner als im Vorjahr, die Fleischausfuhr hat sich mit 9,4 Mill. fast verdoppelt, auch die Ausfuhr von Butter und Eiern mit 13,4 Mill. ist fast doppelt so groß. Auch die Ausfuhr von lebenden Tieren hat sich mit 18,2 Mill. Złoty dank einer lebhaften Ausfuhr von Rindvieh vergrößert, ebenso die Ausfuhr von tierischen Rohstoffen in Gestalt von Häuten, Leder, Federn usw. Infolge der vorjährigen Eissperre war auch die Holzausfuhr mit 29,2 Mill. diesmal etwas größer. Die Kohlenausfuhr zeigt mit 20,4 Mill. Złoty eine geringe Zunahme, während die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen mit 4,1 Mill. wieder etwas gesunken ist. Stark zugenommen hat in neuester Zeit die Ausfuhr von künstlichen Düngemitteln, die im März doppelt so groß war wie im Vorjahre. Auch die Ausfuhr von Metallen und Metallwaren mit 32,7 Mill. Złoty ist diesmal ganz wesentlich höher, was zum Teil dem großen Absatz von Schienen und Blechen zuzuschreiben ist. In der großen Gruppe der Textilien ist ebenfalls die Ausfuhr mit 16,56 Mill. Złoty in diesem Jahre lebhafter, wenn auch für die ersten drei Monate der Zuwachs nur gering ist. Die Zunahme entfällt allerdings hauptsächlich auf Rohstoffe in Gestalt von Flachs und Hanf und auf Garne, während die Ausfuhr von Geweben nicht zugenommen hat.

Zusammenfassend ist also wiederum ein gewisser Fortschritt in der Ausfuhr festzustellen, der namentlich Erzeugnisse der Metallindustrie und der Landwirtschaft betrifft. Die Einfuhr zeigt nach wie vor alle Merkmale einer verminderten Kaufkraft und des Rückganges der Inlandswirtschaft.

Um die Verlängerung des Verbandstarifs für Holz in Polen. Am 15. 4. d. J. sollten in Polen neue Verbandstarife in Kraft treten, welche Tariferhöhungen für Deutschland, Rußland und die Tschechoslowakei vorsehen. Dank energischer Vorstellungen seitens der polnischen Holzverbände beim polnischen Eisenbahnministerium wurde der alte Verbandstarif bis zum 1. Juli verlängert. Es sind bereits Schritte unternommen worden, um seine Verlängerung über den 1. Juli hinaus herbeizuführen, doch wird uns von gut unterrichteten Kreisen versichert, daß damit nicht zu rechnen ist. Die Holzverbände führen als Argument an, daß gerade in der Zeit vom 1. Juli ab die Holzausfuhr Schnittmaterialien umfassen wird, während der gegenwärtige Export sich vor allem auf Rundholz erstreckt. Durch die Tariferhöhung würde somit der Ausfuhr von Halbfabrikaten aus Polen eine neue Schranke in den Weg gestellt werden.

Firmennachrichten.

Zwangsversteigerung. Das Grundstück des Polakowski in Czersk Swieckie gelangt nicht vor dem Thorner, sondern vor dem Schwetzer Kreisgericht (Sąd Powiatowy), Zimmer 21, zum Zwangsverkauf.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 2. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 30. April Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.1845	4.1925	4.184	4.192
5 %	1 England	20.34	20.38	20.34	20.38
4 %	100 Holland	168.40	168.74	168.38	168.72
—	1 Argentinien	1.590	1.594	1.600	1.604
5 %	100 Norwegen	112.00	112.22	111.97	112.19
5 %	100 Dänemark	111.99	112.21	112.00	112.22
—	100 Island	92.05	92.23	92.05	92.23
4.5 %	100 Schweden	112.44	112.66	112.44	112.66
3.5 %	100 Belgien	58.39	58.51	58.42	58.54
7 %	100 Italien	21.925	21.965	21.92	21.96
3 %	100 Frankreich	16.415	16.455	16.415	16.455
3.5 %	100 Schweiz	81.12	81.28	81.115	81.275
5.5 %	100 Spanien	51.90	52.00	51.92	52.02
—	1 Brasilien	0.437	0.499	0.497	0.499
5.48 %	1 Japan	2.066	2.070	2.068	2.070
—	1 Kanada	4.178	4.186	4.180	4.188
—	1 Uruguay	3.846	3.854	3.856	3.864
5 %	100 Tschechoslowak.	12.337	12.417	12.399	12.419
7 %	100 Finnland	10.533	10.553	10.533	10.553
—	100 Estland	111.51	111.73	111.51	111.73
	100 Lettland	80.64	80.80	80.64	80.80
8 %	100 Portugal	18.78	18.82	18.78	18.82
10 %	100 Bulgarien	30.36	30.42	3.036	3.042
6 %	100 Jugoslawien	7.403	7.417	7.400	7.414
7 %	100 Oesterreich	58.99	59.11	59.005	59.125
7.5 %	100 Ungarn	73.145	73.285	73.13	73.27
6 %	100 Danzig	81.31	81.50	81.34	81.50
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.445	5.455	5.433	5.443
—	1 Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
9 %	100 Rumänien	2.488	2.492	2.487	2.491
—	Warschau	46.875	47.075	—.—	—.—

Warschauer Börse vom 1. Mai. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,31, 173,74 — 172,88, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,90, 359,80 — 358,00, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,63, 239,23 — 238,03, London 43,34, 43,45 — 43,23, Newyork 8,905, 8,925 — 8,885, Oslo —, Paris 34,93½, 35,07 — 34,90, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Stockholm 239,69, 240,29 — 239,09, Schweiz 172,88, 173,31 — 172,45, Wien 125,69, 126,00 — 125,38, Italien 46,74, 46,86 — 46,62.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,63 Gd., 57,77 Br. **Noten:** London 25,00¼ Gd., 25,00¾ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,74 Br.

Züricher Börse vom 1. Mai. (Amtlich.) Warschau 57,80 Paris 20,23½, London 25,07½, Newyork 5,1572½, Belgien 72,00, Italien 27,02½, Spanien 64,00, Amsterdam 207,65, Berlin 123,12½, Wien 72,72½, Stockholm 138,60, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 3,74, Prag 15,28, Budapest 90,20, Belgrad 9,12¾, Athen 6,69¼, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,07, Helsingfors 12,97½, Buenos Aires 1,97, Tokio 2,54¾. Privatdiskont 3 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,18 Zł., 100 Schweizer Franken 172,20 Zł., 100 franz. Franken 34,84½ Zł., 100 deutsche Mark 212,05 Zł., 100 Danziger Gulden 172,63 Zł., tschech. Krone 26,31½ Zł., österr. Schilling 125,19 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 54,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,25 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 45,50 B. Tendenz anhaltend. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 1. Mai. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 40,50—41,50 Zł., Roggen 19,00—19,30 Zł., Mahlgerste 22,00—22,75 Zł., Braugerste 23,50—24,50 Zł., Felderbsen 25,00—27,00 Zł., Viktoriaerbsen 33,00—37,00 Zł., Hafer 19,00—19,60 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70 % —,— Zł., do. 65 % —,— Zł., Roggenmehl 70 % —,— Zł., Weizenkleie 15,50—16,50, Roggenkleie 13,00—14,00 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig, für Roggen schwächer.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 2. Mai zahlte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 120—160, Weißklee 150—250, Schwedenklee 170—200, Gelbklee, enthülst 120—140, Gelbklee in Hülsen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 80—100, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 28—32, Seradella 24—26, Sommerwicken 24—26, Winterwicken Vicia villosa) 60—66, Peluschken 24—26, Viktoriaerbsen 33—35, Felderbsen, kleine 24—26, Senf 56—60, Sommerrübsen 80—84, Winterraps 76—80, Buchweizen 20—24, Hanf 70—80, Leinsamen 70—76, Hirse 42—50, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—130, Lupinen, blau 17—19, Lupinen, gelb 20—22 zł.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 21. bis 27. April 1930. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	40,17	21,08	25,25	19,00
Krakau	41,66	21,00	26,50	18,87½
Posen	40,50	21,83	24,50	20,25
Lemberg	39,82	20,12	—	17,25
Berlin	58,59	35,21	41,70	35,31
Hamburg	37,70	28,22	20,52	19,72
Prag	43,82	29,04	36,70	27,59
Liverpool	40,00	—	—	28,28
Wien	39,66	25,78	36,88	25,27
Danzig	—	—	—	—
Newyork	35,51	25,09	—	—
Chicago	33,82	21,62	24,03	26,43

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 1. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 17,50—18, Weizen 43, Einheitshafer 17,50—18,50, Grützgerste 20,50—21,50, Braugerste 24 bis 25, Luxus-Weizenmehl 72—77, Weizenmehl 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorschrift 34—35, grobe Weizenkleie 17—19, mittlere 15—16, Roggenkleie 10—10,50. Umsätze mittel, Tendenz schwach, mit Ausnahme für Weizen.

Metalle. Warschau, 1. Mai. Es werden folgende Preise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 9,50, Hüttenblei 1,20, Zink 1,20, Antimon 2, Hütten-Aluminium 4, Kupferblech 4,80 bis 5,20 und 4—4,80, Zinkblech 1,35.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Nr. 100. Sie haben nichts zu befürchten; die sozialen Versicherungsgesetze haben neben der Fürsorge für die Versicherten auch den Sinn und Zweck, die Lasten aus diesen Gesetzen auf eine breitere Grundlage zu legen, damit sie den einzelnen Arbeitgeber nicht erdrücken.

Otto 1000. Der Erblasser kann durch ein späteres Testament ein früheres aufheben. Es braucht dabei das frühere Testament nicht einmal erwähnt zu sein. Das neue Testament ist gültig, auch wenn es nicht notariell beurkundet ist, wenn es sonst nur den gesetzlichen Vorschriften entspricht, d. h. wenn es vom Erblasser selbst geschrieben und unterschrieben ist und Ort und Datum enthält. Wenn die gesetzlichen Erben enterbt sind, können sie den Pflichtteil verlangen. Frühere Geschenke des Erblassers an den Pflichtteilsberechtigten werden bei der Bemessung des Pflichtteils in der Weise verrechnet, daß ihr Betrag oder ihr Geldwert zur Zeit der Schenkung der Erbmasse zugerechnet wird. Auf Grund der Zusammenlegung wird der Pflichtteil berechnet und dann das Geschenk so ergänzt, daß es dem Pflichtteil entspricht.

F. G. H. 1. Die Witwe erhält bei ihrer Wiederverheiratung eine einmalige Abfindung in Höhe der ihr zuerkannten Jahresrente zugleich mit den Zuschlägen. 2. Obgleich im Grundbuche nichts eingetragen ist, werden Sie eine 100prozentige Aufwertung = 740,74 Złoty zahlen müssen. Nach dem Überlassungsvertrage ist eine Kündigung erst nach dem Tode der Altsitzer zulässig. Diese Bestimmung ist bindend.

Dzialdowo A. Uns ist von einer derartigen Verfügung nichts bekannt.

K. W. 101. Die Angabe, daß der reichsdeutsche Gläubiger eine Hypothek in Polen vor 1932 nicht kündigen kann, trifft nicht zu. Der reichsdeutsche Gläubiger kann auch nicht 25 Prozent, sondern nur 15 Prozent Aufwertung verlangen. Da der Fälligkeitstermin seit 15 Jahren verstrichen ist, ist die Bestimmung über die Fälligkeit gegenstandslos geworden, Sie müssen also ein Vierteljahr vorher kündigen.

K. J. O. Die Aufwertung der 5000 Mark beträgt 15 Prozent = 925,92 Złoty.

Wandlung 1000. Der einzige Weg ist der der Klage. Daß das Gericht dem Schuldner günstige Zahlungsbedingungen zuerkennen würde, ist eine leere und durch nichts begründete Ausflucht. Das Gericht entscheidet nur, ob der Gegner das Geld schuldet oder nicht. Entscheidet es, wie es selbstverständlich ist, zu Ihren Gunsten, dann liegt es allein bei Ihnen, ob Sie dem Schuldner einen Zahlungsaufschub bewilligen wollen oder nicht. Es kann Sie niemand daran hindern, das Geld sofort zwangsweise einzutreiben.

Almanach der deutschen Presse in Polen.

Herausgegeben im Auftrage des Verbandes der deutschen Redakteure in Polen von Dr. Fritz Guttmann.

(Druck und Verlag: Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-S. A.)

Dieses 119 Seiten starke Jahrbuch ist nicht nur für Zeitungsleute geschrieben, sondern für alle Volksgenossen, die herzliche Teilnahme haben an unserem Polen-Deutschtum, mögen sie inner- oder außerhalb der weißroten Grenzpfähle wohnen. „Einen Querschnitt durch die Aufgaben, durch die Situationen und den gegenwärtigen Bestand der Presse des deutschen Volkstums in Polen zu legen, sollte versucht werden", so kennzeichnet der Herausgeber, Fritz Guttmann-Kattowitz, in seinem Vorwort die Aufgabe des Almanachs. Dieses bescheiden gesteckte Ziel läßt aber der Almanach — zu seinem Lobe sei es gesagt — weit hinter sich: er ist mehr als ein bloßer „Versuch", er ist ein Ganzes, eine Tat.

Der übliche Jahrweiser ist verbunden mit einer Zeittafel, die die wichtigsten Ereignisse aus dem politischen und kulturellen Leben der Deutschen Polens seit 1920 in kräftigen Stichworten an uns vorübergehen läßt. Eine oft leidvolle Rückschau! Mögen die kommenden zehn Jahre hellere Daten bringen!

Die Einleitung geben zwei Männer, die unserer heimatlichen Presse besonders nahe stehen, Männer, die uns alle aus dem politischen Tageskampf bekannt und lieb geworden sind. Der Abgeordnete Naumann schrieb das eigentliche Geleitwort. Kurze, kraftvolle Sätze! „Wegbereiter sollt ihr sein, ihr Männer der Presse!" — „Seid euch eurer Kräfte bewußt, und werdet zu Kündern und Gestaltern der Zukunft." — „Schafft die Gemeinschaft deutschen Willens, ihr Männer der Presse!" — Otto Ulitz wandelt die großzügigen Leitgedanken Naumanns in eine streng gegliederte Abhandlung: „Dienst am Volkstum und Staat als Aufgaben der deutschen Presse." Sie schließt mit dieser Zusammenfassung: „Die Männer der deutschen Presse sind Diener an einem großen Werk: sie müssen den Kampf für einen Frieden führen, der es den Menschen deutschen Blutes ermöglichen soll, in Ehren polnische Staatsbürger und Deutsche zu sein. Dieser Kampf erfordert ein seltenes Maß von Selbstverleugnung und Selbstdisziplin. Sein Ziel aber lohnt diese letzte Hingabe für das Recht und für die Ehre des Deutschtums."

Den Hauptteil des Almanachs bilden elf Beiträge, die „Leute vom Bau" lieferten. Diese Reihe eröffnet der Vorsitzende des Verbandes deutscher Redakteure in Polen, Chefredakteur Dr. Max Krull-Kattowitz. Feinsinnig und treffend stellt er dar, wie nach der Wiederaufrichtung des polnischen Staates die Verleger und Redakteure der deutschen Zeitungen in den drei Teilgebieten sich umstellen mußten. Das ging nicht so von heute auf morgen. Mancherlei seelische, organisatorische, personale und finanzielle Schwierigkeiten waren zu überwinden. Hier hat aufbauend und richtungweisend mitgeholfen der „Verband deutscher Redakteure in Polen", der sich dem „Internationalen Verband der Minderheitsjournalisten" angeschlossen hat.

Es liegt im Wesen eines ersten Almanachs der deutschen Presse in Polen, daß er das Thema „Ziele und Aufgaben der Presse" besonders stark anklingen läßt. Der Hauptschriftleiter des Posener Tageblattes, Robert Styra, fügt der zielsetzenden Betrachtung von Otto Ulitz herzhafte, lebendige Gedanken und Erfahrungen des Praktikers, des tätigen und tapferen Zeitungsmannes hinzu. Gläubigkeit, Sachlichkeit, Pflichttreue, diese heilige Dreieinigkeit deutscher Lebensanschauung, sie muß auch den deutschen Zeitungsmann durchdringen, wenn bei ihm Beruf und Berufung im Gleichklang stehen sollen. Der Wille zur Sachlichkeit muß hierzulande die stärkste Belastungsprobe aushalten. „Es ist dem Zeitungsmann in Polen das Leben gewiß nicht leicht gemacht. Blinden Zorn, möge er ihn auch manchmal übermannen, darf er nicht kennen. Alle seine menschlichen Gefühle heißt es in erster Linie zurückstellen, alle seine persönlichen Empfindsamkeiten muß er für sich behalten, denn er hat mit starker und fester Hand den Weg zu zeigen, der gerade zu gehen ist. Unbeirrt um die Kritik und den Unmut der nicht Eingeweihten, hat er zunächst einmal sich selber treu zu sein und mit dieser Treue die Pflicht zu verbinden, seine Person in den Hintergrund zu stellen, seinen persönlichen Ehrgeiz im stillen Kämmerlein einzuschließen — und vor allem hat er seine Pflicht zu tun." „Eines muß er im höchsten Maße besitzen: Sachlichkeit. Und er darf nicht dem Gegner die Achtung versagen, wie er dem eigenen Volkstum nicht nur höchstes Lob zu zollen hat."

Nun kommt ein Lodzer zu Wort, Adolf Kargel von der „Freien Presse". Er gibt einen geschichtlichen Abriß zur „Entwicklung der deutschen Pressearbeit in Kongreßpolen seit Erscheinen des „Warschauer Boten" im Jahre 1829. Wertvoll ist dieser Aufsatz nicht nur durch seinen Tatsachenstoff, sondern auch durch seine aufschlußreichen deutschkundlichen Zwischenbemerkungen. Ein reizvoller Abschnitt aus der bewegten Geschichte des Lodzer Deutschtums wird hier aufgerollt!

Ernstes und Heiteres aus dem Posener Journalistenleben erzählt Rudolf Herbrechtsmeier, der über ein Vierteljahrhundert im Dienste der deutschen Presse Posens steht. Seine schlichte Plauderei werden diejenigen mit besonderer Freude lesen, die dabei an scherzhafte Dinge und Geschehnisse erinnert werden, die sie selbst miterlebt haben.

Von Marian Hepkes (Bromberg) fein pointierter Humoreske „Revolverjournalist" kann ich verraten, daß ich sie in mein neues „Heiteres Vortragsprogramm" aufgenommen und ihre treffsichere und heilsame Wirkung auf das Zwerchfell vom Podium aus erleben durfte.

Otto Sroka, Schriftleiter des Lissaer Tageblattes, schildert höchst launig eine unverfälschte Posener Kirmesfeier (lies: Dorfschwof!).

Ernste Töne schlägt H. R. Wiese-Bromberg in seinem fesselnden Reisebericht „Ostlandfahrt" an. Er schildert die Etappen einer Journalistenreise ins Baltikum: Ostseefahrt im kalten Märzensturm; Lettland—Riga; Estland—Reval; Aufenthalt bei liebenswürdigen Berufskollegen, verarmten Baronen, primitiven, aber zähen deutschen Kolonisten. Die bittere Gegenwart dieser schwergeprüften Volksgenossen wirkt erschütternd, niederdrückend. (Nur ein Beispiel: Dem Baron F., Führer der deutschen Fraktion im lettländischen Parlament, hat man von 10 000 Morgen nur 100 gelassen und ein von den „Jaunaken" und Bolschewisten verwüstetes Schloß. Zu einer Entschädigung fühlt sich die lettische Regierung nicht im geringsten verpflichtet!! In Estland zahlte man 1 Kilogramm Butter für jeden enteigneten Hektar!)

Diese Aufsatzreihe schließt Karl Okonsky mit einer boshaft-heiteren Betrachtung über das lust- und leidvolle Verhältnis des Zeitungsschreibers zu den „Andern" (dem immer rechnenden Verlagsdirektor, dem „besserwissenden" Leser, den „befreundeten" Zeitungen von der andern „Fakultät", dem „liebenswürdigen" Staatsanwalt.)

An fünf Stellen ist zwischen die fachmännischen Aufsätze allerlei Scherz und Spaß in flüssigen Reimen von Karl Okonsky, Ewald Cwienk, Georg Niffka und ausdrucksvolle, „schlagende" Karikaturen von Willy Heier eingeschoben, die das Hauptthema des Almanachs satirisch beleuchten. Zensor, Berichterstatter, Kritiker, Chefredakteure — alle kriegen etwas ab.

Um über die gegenständliche Aufgabe hinaus dem Almanach einen bleibenden literarischen Wert zu geben, hat der Herausgeber bekannte und unbekannte oberschlesische Dichter und Schriftsteller zur Mitarbeit herangezogen: Rudolf Fitzek, Christine von Winkler, Arnold Ulitz, Otto Weißbrodt, Gerhart Baron, Hellmut Dettmann, Paul Habraschka, Ludwig Weidner. Gedanken- und Naturlyrik wechselt ab mit Erzählendem und Dramatischem.

Trude Willner bringt vier einprägsame, gemütvoll-herbe Scherenschnitte zu Francis James „Röslein oder der Roman eines leicht hinkenden Mädchens."

*

„Und lange Tage blickst du froh versonnen,
Und drehst ihr Gastgeschenk in sachten Händen,
Und keine Stunde ist dir leer verronnen,
Sie helfen alle, deine Schau vollenden."

(Christine von Winkler.)

Auch der erste Almanach der deutschen Presse in Polen ist ein „Gastgeschenk", das mehrere Stunden unseres Lebens reicher macht, weil es ein Helfer ist zur großen Schau der Dinge und Geschehnisse in uns und um uns.

Willi Damaschke.

Rundschau des Staatsbürgers.

Geldüberweisung nach der Tschechoslowakei.

Nach der neuesten Verordnung wird man nach der Tschechoslowakei nicht wie bisher 3000 tschechische Kronen, sondern einen Betrag, der 1000 polnischen Zloty gleichkommt, überweisen können.

Bäder und Kurorte.

Bad Altheide. Im schlesischen Gebirge — in der Grafschaf Glatz — liegt malerisch das Herzbad Altheide mit seinen heilkräftigen Quellen, seinen großzügigen Kuranlagen und der herrlichen Umgebung. Ein glänzend geführtes Sanatorium, ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Kurhaus, eine neugeschaffene diätetische Kuranstalt und viele freundliche, am Bergeshang gelegene Villen bieten Unterkunftsmöglichkeiten für die verwöhntesten Ansprüche, sowohl auch für Kurgäste mit bescheideneren Mitteln. In den nächsten Tagen wird das neue Badehaus, das über 50 Zellen für Sprudelbäder, Inhalatorium und große Liegehallen verfügt, eröffnet. Die Kurkonzerte haben bereits begonnen und im Kurhaus, wie auch im Theater-Café und im stilvollen Kasino finden Reunions und Gesellschaftsabende statt, die heute neben den natürlichen Kurmitteln des Bades nicht mehr vermißt werden möchten.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Bäder, Kurorte und Sommerfrischen

Kenner kaufen



Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Filiale Poznań, Sw. Marcin 43. 5326

Nickeluhr ged. „Anker" mit 3 Deckeln

für zł 13.95 (statt 100.—).



Praktisch und modern für jeden Menschen, sowohl für den Arbeiter wie den Intelligenten, Schutz vor Staub wie auch vor Zerschlagen des Glases.

Wir verschicken auf briefliche Bestellung flache und elegante Uhren, modern (wie beigefügte Zeichnung) ged. „Anker" aus Nickel mit drei Deckeln, bis auf die Minute reguliert, mit 8jähriger Garantie: 2 Stck. 26.—; bessere Marken 16.95, 20.—, 25.—, 30.—. Dieselben Uhren aus amerikanischen Gold 17.95, 22.—, 27.50, 35.—.

Herren- und Damen-Armbanduhren 13.25, 15.95, 18.—, 23.—, 26.—, 30.—. Ketten aus amerik. Gold 2.—, 4.—, 6.—, 8.—. Versandkosten trägt der Käufer. Bestellungen über 100 zł fügen wir eine Uhr gratis bei.

Polska Konkurencja oddz. IX, Warszawa I,
Plac Warecki. Skrzynka pocztowa 789. 5462

Mein Grundstück im Freistaat

105 Hektar, guter Boden, neue Gebäude, vorzügliche Lage, **will ich krankheitshalber verkaufen.**
Meldg. unt. „**G. 30**" an Fil. „Dt. Rundschau", **Danzig, Holzmarkt 22.**

Suchen Sie Käufer?

Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaften, Geschäfts- und Haus-Grundstücke, sowie Waldungen, Ziegeleien usw. usw. 5419
Meckelburg & Co., Poznań W 3,
ulica Patrona Jackowskiego 35. I.

Kaufgesuch.

In hiesiger Stadt wird ein mittelgroßes
Wohnhaus
mit im Hofe gelegener Werkstatt oder frei werdender Part.-Wohnung bald zu kaufen gesucht. Offert. u. **A. 2250** an die Geschäftsst. d. Z.

Lebensmittel- und Seifengeschäft
Rolle, 2 zimmerig, Loggia, Bad, Existenz, verkauft ohne Wohnungstausch, Vorort Berlins. Off. u. **M. 209** an **Annoncen-Expedition Gerstmann, Berlin W. 9.** 5404

Suche mit leistungsfähiger **Sauerkrautfabrik**
Ernte von ca. 10 Morg. Kohl
für Herbst 1930 fest abzuschließen. 5396
Rittergut Starajania, p. Smętowo, Pomorze.

Zuchthengst
2jährig, kaltblut, sofort,
2 Absatzfohlen
zum 1. 7. verkauft 5470
Stammer, Janowo, pow. Gniew, Pomorze.

1 Paar Rappstuten
Wasser, zu verkauf. 2256
H. Fischer i Syn,
Nad Portem 2. Tel. 60.

Zuchteber
(veredelt. Landschwein) 1 Jahr alt, 3½ Ztr., zu verkaufen. 5486
Würtz, Nieszawka, p. Podgórz-Toruń.

Ulmer Dogge, acht Woch. alt, schw.-weiß gefleckt, zu verkaufen Pomorska 54. 2254

Pianino
anerkannt schöner voll. Ton, garantiert gute Qualität verkauft billig auch auf Ratenzahlung **Majewski, Pomorska 65** Pianofabrik. 2061

Piano, sehr gut erhalt., billig zu verkaufen 2284 Gamma 8, 2 Trepp. lks.

Radioapparat
4 Lampen zu verkauf. Pr. 350.— zł. **Czarnecki, Solec-Kuj., Bydgoska 2** 2291

Elegt. D.-Frühjahrsmantel u. Kleid bill. zu verkauf. **Aleje Mickiewicza 5,** 2. Etg. r. 2272

Gut erhaltene **Betten**
zu verkauf. Zu erfrag in der Gesch. d. Zeitg. 2283

Gold **Silber,** 5278 **Brillanten**
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Zwei Autos
1. Marke „Fiat" 503, 35000 km gelaufen, Pr. 5000 zł., 2. Marke „Mathis", 2-Sitz., Preis 2700 zł, beide Wagen neu bereift u. i. best. Zustande. Anfragen **H. Krause, Solec Kujawski.** 2232

Personenauto
4—26 PS., mit Aufsatzkoupé, Marke **Citroën** zu verk. Pr. 5000.— zł. **Czarnecki, Solec-Kuj.** Bydgoska 2. 2290

Motorrad
mit Seitenwagen, INDIAN, 2 Zylinder, gut erhalten, zu verkaufen, auch einzeln. **Hübner,** 5482 **Gemeindeh. Graudenz.**

D.K.W.-Motorrad
300 cb, 8 PS., in bestem Zustand, fahrber., sof. sehr billig zu verkaufen. Zu besichtigen bei 2262 **Wasielewski,** Dworcowa 18.

Kutschwagen 2264
preiswert zu verkaufen **Hetmańska 35** (Luisenst.).

Kleiner Wagen
Eßzimmer verk. bill. **Grunwaldzka 142,** II r. 2301

Gut erhaltenen 5404 **Kinderwagen u. Haus-Telephon, zu verkaufen. Gdańska 52,** III. Tr. lks.

Kutsch- und Arbeitsgeschirre sehr billig zu verkaufen; auch nehme **Sattlerreparaturen** an. **Zybertowicz,** Kujawska 29. 2278

Lokomobile
26/34/42 PS., **Gatter,** 850 mm, 450 mm, aut. **Sägenschärfmaschine, Abrichthobelmaschine, Pendelsäge, Kreissägen,**
Dieselmotoren
v. 5 bis 25 PS., **Benzinmotoren,** 4 und 8 PS., **Bootsmotoren,** 12 u. 30 PS., **Gl.-Dynamo,** 110 V., 23 A., 220 V., 19 A., **Geldschrank,** 90×70 cm, 5315 günstig zu verkaufen. **Epp, Görlich & Co., Stutthof/Dzg.**

Offene Stellen

Für sof. od. 1. 6. suche einen branchekundigen
Eisenhändler
welch. flotter Verkäufer sein muß und die poln. u. deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Zeugnis-Abschriften, Gehaltsanspr. bei freier Station, erbeten an **W. Kraffke, Chełmno,** Pom. 5508

3000 zł monatl. verdienen intellig. energ. Leute. Beachtenswerte Handelstätigk. Kapital nicht notwend. Umsätze finanz. d. Zentrale. Gelegenh. z. sofort. Verdst. Meld. **Łódź H.** — Poczta Główna, skrytka 501 5495

Wir suchen.
Wir eröffnen sofort in Ihrer Gegend eine 5451
Lieferstelle
und suchen für diese Stelle einen verläßlichen
Herrn
einerlei ob in Stadt oder Dorf wohnd. u. einerlei welchen Berufes. Einkomm. **monatlich Zł. 800 b. 1500** (auch ohne Beruf zu verlass.). Kein Laden, kein Reisen, kein Kapital nötig. Bewerbung unter **Br. 139 an PAR, Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11.

Für mittl. Brennerei sucht zum 1. 10. 30 einfachen, jungen, unverheirateten
Brenner
mit amtlicher Brennerlaubnis, der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. **Dom. Zmijewo.** p. Brodnica. 5401

Erf. ehrl.
Bürokraft
perf. Poln. u. Deutsch, Stenogr. u. Schreibmaschine, mögl. kautionsfäh., sofort ges. Schriftl. Bewerb. mit Geh.-Ansprüch. unt. **G. 5432** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ein erstklassiges Bankinstitut sucht befähigte **Vertreter u. Organisatoren** z. Verkauf v. **Staats-Obligationen** auf Abzahlg. Garantie f. Zahlungsfähigkeit hoher Provisionsbedingung. Meldungen: **Bydg. ul. 3. Maja 19** Parterre rechts.

Ein tüchtiger
Stellmacher
auf Kutschwagenkasten findet dauernde Beschäftigung bei 5222 **G. Manthey,** Fabryka powozów, **Strzelno.**

Lehrling
kann sich melden **Hermann Zwirner, Brodnica n. Drw.** Kolonialwaren und Restauration. 541

Sehr leistungsfähiger Brauereibetrieb
an der deutsch-polnischen Grenze mit vorzüglichem Erzeugnis, sucht **Vertreter** (Biergroßhandlungen) zum Vertrieb ihres Bieres nach Inkrafttreten des deutsch-polnischen Handels-Vertrages, zu günstigen Bedingungen. Mitteilungen unter **M. 5473** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Reisevertreter 5501
mit gutem Organisationstalent, der auch Inkasso übernimmt, gesucht. Redgw., dtsch., polsch. mit Kaution kann sich melden. Fa. **„Biron"** Wytwónia Chemiczna, **Wieleń, pw. Czarnków.**

Schneidergesellen
und **Zuarbeiterin** stellt ein **A. Radke,** Krakowska 18. 2281

Gesucht zum 1. 7. 30 für ein Gut mit umfangreichem intensiv. Betriebe, evangelische
Sekretärin
firm in Stenographie, Maschinenschr. bew. in Buchführg. Interesse f. Zuchten i. Landwirtsch. Poln. erw. doch nicht Beding. Falls bilanzsicher entspr. Gehalt u. bevorzugt. Evtl. Fam.-Anschluß. Geh. Forderg. Adresse früherer Chefs. Zeugnisse, Bild und Lebenslauf einsenden. Dauerstellg. b. gegens. Gef. Meldg. u. **K. 5071** an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein
für Büroarbeit, gesucht 2—3000 zł Geschäftseinlage verzinst u. sichergestellt, Bedingung. Zimmer, evtl. Famil.-Anschluß. Off. u. **S 2305** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 15. 5. 1930
1 tücht. Friseuse,
und
1 tücht. Herren-Friseur, (**Bubikopfschneider**)
Bedingung perfekt Deutsch sprechend.
Salon Ziesmer
Neuteich. Frst. Danzig

Hausdame
gesucht
zur Leitung eines frauenlosen Haushalts in einer Stadt Pommerell. Anschr. unter **J. 5456** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Wirtin 5493
oder einfache Stütze evang. in allen Zweigen eines Landhaushaltes bewandert, für sogleich od. z. 1. 6. gesucht. Zeugnisse, Bild und Gehaltsanspr. an **Frau Krause, Ernestowo,** p. Swiecie a. W.

Suche von sofort oder 15. 5. evang. einfaches
Wirtschaftsfräulein 5493
für größ. Landhaushalt die perfekt kochen, backen und einmachen kann u. i. allen Zweigen d. Haush. firm ist. Zuschr. erb. an **Mühle Kamień-Pomorski.**

Für Restaurationsküche wird erfahrene
Mamsell
gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. u. **M 9** Fil. Dt. Rdsch. **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Suche zum 15. Mai
tüchtige Wirtin
erfahren in allen Zweigen eines größ. Landhaushaltes. 5449
Frau Elisabeth Lehmann Karbowo b. Brodnica.

Suche per sofort ein ehrliches, sauberes
Mädchen
für Stadthaushalt, etwas Kochkenntnisse erforderlich. Offert. u. **N. 5474** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junges Mädchen
welch. Kochen erlernen will, von sof. gesucht. **Privat-Heilanstalt** Aleje Mickiewicza 11.

Wirtin
gesucht
f. frauenlos. Stadthaushalt in Pommerellen. Offerten unter **H. 5455** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Suche zu sofortig. Antritt sehr eigenes, gewissenhaftes 5059
Mädchen
das sich vor kein. Arbeit scheut, Kochkenntnisse u. Interesse f. Federvieh erwünscht. Angeb. möglichst mit Empfehl. und Gehaltsanspr. erbittet **Frau E. Wunsch, Mlyn Podjazy,** poczta Sulęczyno, pow. Kartuzy, Pomorze.

Junges, evangelisches
Mädchen
vom Lande sofort zur Erlernung des Haushalts **gesucht.** Angeb. mit Bild unter **N. 5503** a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Suche zum 1. Juni anständiges, evangel.
1. Stubenmädchen
das servieren, plätten u. nähen kann, für großen Landhaushalt. Bild, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind zu richt. an **Frau v. Arnoldi, Dom. Sobbowitz,** Freie Stadt Danzig, Kreis Danziger Höhe. 5497

Such. zum 15. 5. od. 1. 6. ein evangelisches
Stubenmädchen
Frau Luise Schmekel, Sosno Sępólno 5502

1. Stubenmädchen
zum 1. Juni sowie 5291
1. Küchenmädchen
v. sofort gesucht. Zeugnisse senden an **Frau Dora Hasbach, Hermanowo,** p. Starogard.

Aufwärter. ges. **Nowak,** Warszawska 4, I. 2276

Stellengesuche

Ldw. Beamter
26 J. alt, 6½ j. Praxis, erfahr. in allen Zweig. d. Landwirtsch., gestützt auf gute Zeugn., **sucht** ab 1. 7. **Stellung.** Angebote unt. **Z. 8937** an Annonc.-Expedit. **Wallis, Toruń.** 5290

Suche per sofort oder später Stellung als **alleiniger**
Wirtschafts-Beamter
od. unterm Chef. Habe 4½ Jahre Praxis und 1 Semester landwirtsch. Schule, sehr gute Zeugnisse, militärfrei. Beherrsche die deutsche u. polnische Sprache. Gfl. Zuschriften erb. 5491 **A. Bidde, Gościejewo, p. Rogoźno pow. Oborniki.**

Hofverwalter
ledig, evgl., 27 J. alt, ehrlich und zuverlässig, **sucht** vom 1. 5. anderen **Wirkungskreis,** um sich zu verbessern. Gefl. Offert. unt. **U. 5255** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger, erfahrener
Brenn.-Verwalter
verh., kinderl., d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift vollkommen mächt., **sucht** z. 1. Juli **Dauerstellung.** Offerten unter **S. 2239** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Guts-Verwalter
29 Jahre alt, Pom. Landwirtssohn, landw. Schule, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen. Letztens 5 Jahre in ungekündigter Stellung als 1. Beamter auf intensiven 3000 Morgen großem Gute mit Vorwerk, **sucht** vom 1. Juli **Lebensstellung.** Gefl. Off. unter **O. 5218** an d. Geschst. d. Zeitg.

Suche von sofort oder später Stellung als
kaufmänn. Beamter
(evtl. übernehme Vertretungen). Bin 31 Jahre alt, der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig, zuletzt 4 Jahre in leitender Stellung gewesen. Reflektiere möglichst auf Dauerstellung. Gefl. Zuschriften unter **C. 100** an die Redaktion des **Grenzland-Boten,** Wyrzysk (Wlkp.) erbeten.

Unverheir., energischer junger Landwirt sucht Stellung als
Feldschutzbeamter
bes. eigene Waffe. Angebote u. **R. 5366** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche vom 1. Juli 1930 **Stellung** als
Feldbeamter
4½-jähr. Praxis, Winterschule, gute Zeugnisse u. Empfehlung., poln. Staatsbürg., Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift. Gegend gleich. Gefl. Off. unt. **B. 5258** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtssohn
21 J. alt, landw.-Schule bes., **sucht Stellung** als
Eleve sofort oder später. Angeb. u. **A. 8938** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5353

Junger Förster
Reichsdeutscher, der deutschen sowie poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten sowie Forstbüro vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, vom 1. 5. 30 oder später Stellung. Offerten unt **O. 5496** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Junger
Schlossergeselle
im Bau u. Reparatur landwirtsch. Maschinen erfahren, **sucht** von sofort oder später Beschäftigung. Gefl. Off. unter **Z. 5262** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Chauffeur u. Maschinist (gelernt. Schmied), verheir., nücht. u. zuverl., **sucht,** gestützt a. gt. Zgn.,
Stellung
in Bydgoszcz. Führe sämtl. Reparatur. selbst aus. Off. unt. **O. 2289** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer, erfahrener
Stellmachergeselle
sucht von sofort oder auch später **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhd. Anfragen an 5361 **Erich Brauer, Jankowice,** poczta Łasin, Pomorze.

Suche ab 15. Mai oder später **Stellung**
als Chauffeur oder Bauschlosser.
Bin 23 Jahre alt u. im Besitz d. Führerscheins. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. 5406
Walter Jahnke, Karbowo, p. Brodnica.

Chauffeur
ledig, 25 J. alt, mit gut. Zeugn., Deutsch u. Poln. in Wort u. Schrift, führt sämtl. Reparat. f. Motor Dampf- u. Ldw.-Masch. selbst aus, **sucht Vertr.-Stellung** v. sof. od. spät. Off. an **W. Kruczkowski, Bydgoszcz - Czyżkówko,** Koronowska 66. 2255

Chauffeur
evgl., tücht. u. zuverläss., m. Prax. u. Ia Zeugniss., **sucht** von sofort od. spät. **Stell.** Gefl. Angeb. u. **T. 2240** a. d. Geschst. d. Ztg.

Schloss.-Mechanik.-Chauffeur
sucht z. 1. 6. 30 **Stellung** bei Herrschaften, für weite Touren oder auf Halblastauto. Führe sämtl. elektr. Installationen u. Reparaturen an Wagen selbständig aus. Offert. unt. **B. 2246** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur
gelernter Autoschlosser **sucht** v. sof. od. später **Stellung.** Ang. unter **W. 5403** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Junger, tüchtiger
Müllergeselle
24 J., evgl., beid. Landessprach. mächt., ehrlich u. zuverläss., der sich vor keiner Arbeit scheut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** z. baldigen Antritt. Gefl. Offerten mit ungefähr. Gehaltsang. **u. H. 5296** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtig. Müller
26 Jahre alt, 8 Jahre im Fach, **sucht Stellung** vom 1. 7. ab **als Obermüller od. Alleiniger,** wo Verheiratg. mögl. Bin z. Zt. ungekünd., in 5-To.-Mühle a. Erster tät., m. Sauggasmot. u. elektr. Lichtanl. vertr. Kl. Repar. führe selbst aus. Werte Zuschriften unter **C. 5413** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evgl., ledig., 29 jährig, firm i. Fach.
Schmied, Hufbeschlag gepr., Dampfm., **sucht,** gest. a. pr. Zgn. u. Empf., v. gl. od. sp. **Dauerstellg.** Frdl. Angeb. u. **H. 2273** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer, erfahrener
Müller
sucht per sofort od. spät. bei bescheid. Ansprüchen **Stellung.** Zuschriften erbittet 5206
J. Kühn, Sępólno wyb.

Suche veränderungshalber per sofort oder später **eine Stellung** als
Guts-Sekretärin.
Bin beider Landesspr. in Wort und Schrift mächtig, mit sämtlichen Wirtschaftsbüch. vertr. und 1½ Jahre a. groß. Rittergute als Gutssekretärin tätig. Beste Empfehlungen steh. z. Seite. Gefl. Off. unt. **U. 5372** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Fräul., 18 J. alt, kath., welch. ein. ½ jähr. Handelskurs. beend. h., **sucht Stellg.** zur weiter. **Ausbildung als Gutssekretärin.** Off. u. **E. 2174** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Meierin
sucht Stellung
von sofort od. spät. für Molkerei und Geschäft. Off. unt. **D. 5271** an die Geschst. d. Zeitg. z. richt.

Suche Beschäftigung als **Hausschneiderin.** Off. unt. **F. 2268** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Empfehle bestens gewesene **Wirtin,** 2½ J. bei mir tätig, absolut ehrlich, zuverlässig, treu und fleißig, für **Vertrauensstellung** sehr geeignet. Fr. Gutsbesitzer **Hortwig, Dom. Stępiska** Reflektant. wollen Off. unt. **E. 5428** a. d. Geschst. d. Ztg. einreichen.

Beamtentochter, die gut kochen u. wirtsch. kann, sucht v. gl. od. 15. 5. **Stellg.,** a. i. frls. Haush. Off. u. **P. 2293** a. d. G. d. Z.

2 Cousinen, evgl., 21 u. 23 J. alt, **suchen Stellung** v. 1. Mai od. später. Off. u. **G. 2182** a. d. Geschst. d. Z.

Jung., evgl. Mädchen
v. Lande, welches schon mehr. Jahre in Stellung war **sucht Stellg.** v. 15. 5. oder 1. 6. als
Stubenmädchen
oder **Haustochter.** mögl. in Bydgoszcz. Off. unter **P. 2222** an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Pelzwaren!

Warszawski Skład Futer
Bydgoszcz
Dworcowa 14 - Tel. 1098
unter Leitung von Frau

Blaustein

empfiehlt seine große Auswahl in
Sommerpelzen, Füchsen Kragen, Besätzen usw.
Auch ist jetzt die beste Zeit für
Reparaturen
die in meiner eigenen Kürschnerwerkstatt prompt und preiswert ausgeführt werden.
Annahme von 5374
Pelzen zur Aufbewahrung.

Möbel.
Verkäuferin, brachekundig, mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig **sucht Vertrauensstellung**
Angebote unter **„976/23"** an Annocenexpedit. **„Par"** Bydgoszcz, Dworcowa 72 erbeten. 5490

Wirtin, in allen Zweig. d. Landwirtsch. g. erfahr., **sucht Stellung** v. sofort, mit guten Zeugnissen. Zu erfragen 5429
B. Schidtowska, Lisewo p. Chełmno.

Suche Stellung als
Stütze z. Führg. eines Haush., auch b. alleinstd. Herrn, z. 1. 5. od. 15. 5. Langj. Zeugn. vorhd. Off. u. **M. 2128** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

Büro, 2 evtl. 4 schöne, sonnige Räume,
im Zentrum gelegen,
per sofort zu vermieten.
Garage vorhanden. Offerten unter **K. 5464** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hochmoderner Eckladen
eleg. Einrichtung, großes Schaufenster, anschließend dazugehörig 1 Zimmer,
für jede Branche passend
Kolonialwaren ausgeschlossen, in Swiecie n. W. sofort **zu vermieten.** Miete 1200.— zł |— Kaution 1000.— zł
Offert. unt. **B. 5499** a. d. Geschst. d. Zeitg.

3-Zimmer-Wohnung 2500
v. jung. Ehep. **gesucht.** Angb. a. **Szymański,** Kordeckiego 32, III r. erbet.

Kl. Werkstelle od. Lagerraum z. vm. **Pomorska 9.** 5414

2-3 mbl. Zim. u. Küche
a. ½ Jh. g. Kaut. 4000 zł z. verm. Off. u. **L. 2286** an die Geschäftsst. d. Z.

Freundl. möbliert. Zimmer
zum 15. 5. zu vermieten **Zacisze 4,** 1 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer

Gut möbliert. Zimmer
mit Küchenbenutz. an einzeln. Dame von sof. od. 15. 5. zu vermieten **Wesoła 6.** 2285

2 möbl. Zimmer
evtl. zusammenhängd. mit Telef. zu vermieten. **Dworcowa 18a,** II. 2134

Möbl. Zimmer
seperater Eigang. vom 1. 5. zu vermieten. 5316 **Gdańska 49, III.**

Möbl. Zimm. als Kont. z. verm. **Pomorska 9.** 5383

Pachtungen

Haus a. mit Land in Bydg. o. Vorort z. pacht. ges. Anfr. u. **W. 2247** a. d. Geschst. d. Ztg.

Die **Domäne Schaplitz** im Kreise Danziger Höhe soll nach Abtrennung von Siedlerstellen **als Reitgut v. 1. Juli 1930 ab auf 18 Jahre neu verpachtet werden.** 5504

Größe etwa 1200 pr. Morgen, 5 km Chaussee bis zur Bahnstation Kahlbude. Erforderliches Vermögen etwa 70000 G.

Bietungsregeln und Pacht-Bedingungen können bei uns eingesehen bezw. von uns erfordert werden.

Schriftliche **Angebote sind bis zum 1. Juni 1930** an uns einzureichen. Besichtigung der Domäne nach vorheriger Anmeldung bei uns gestattet.

Der Senat der Freien Stadt Danzig
Domänenverwaltung.

Pachtung

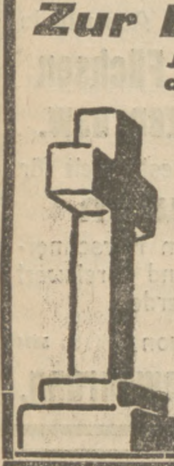
eines 4—800 Morgen großen Gutes mit gutem Boden, Gebäuden nebst dazu gehörig. Invent., welches käuflich übernommen wird, von einem langjährig., tüchtig. Landwirt zum 1. Juli d. Js. **gesucht.** Gefl. Offerten bitte zu richten unter **Landwirtschaft K. 5317** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Richard Hein
Pastor
Marie Hein
geb. Lehrmann
beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen.
Wieleń (Filehne), den 1. Mai 1930 5505

Für die Beweise herzlicher Teilnahme u. zahlreich. Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes unseres guten Vaters, insbesondere Herrn Pf. **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit Allen unsern **herzlichsten Dank.**
Florentine Kirstein und Kinder.
2303 Jachcice, den 2. Mai 1930.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen. **Danek**, Sniadeckich 31. 2 Minut. vom Bahnhof. 2275

Hebamme
erteilt Rat vor u. nach der Geburt und nimmt Bestellungen entgegen **Fr. Skubinska**, ul. Sienkiewicza 1a. 2306



Zur Erinnerung!
Jetzt ist die beste Zeit, um an die Pflege der Gräber zu denken.
Empfehle
Grabdenkmäler
aus allen Steinarten in künstlerischer Ausführung zu angemessenen Preisen
J. Job, Bydgoszcz
Telefon 476 **Rejtana 7** Gegr. 1905
Das größte Unternehmen dieser Art am Platze
Spezialität:
„Terrazzo" Fußböden, Stufen usw. 5422

Denkmäler – Grabsteine
in verschied. Stilen u. Arten zu billigsten Preisen sowie günstigen Zahlungsbedingungen und langjähriger Garantie, **Zementfabrikate, Untersätze, Stufen sow. Platten f. Waschtische** empfiehlt

Grabsteinfabrik 3934
T. STREHLAU
Bydgoszcz, ul. Błonia 17
(Werderstraße). Gründungsjahr 1905.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik


KONTOBÜCHER
Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale
mit 8, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. DITTMANN T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Marszałka Focha 16.

„Welt-Detektiv"
Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61
Kleiststraße 36
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).
Seit über 23 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit. **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung, **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 13994
Auskünfte
über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Denkmäler
Grabsteine, Einfassungen, größte Auswahl, billigst, auch Umstellen Auffrischen. **„Polon"** Bydgoszcz, Gdańska 107.
Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

N. N.
p. Wierzchucin Królewski den 8. Mai 1930, 10 Uhr. **Grey, Bydgoszcz.** 5510

Ert. **polnisch. Unterricht** Pl. Piastowski 4, III. 153

Polnisch erteilt gepr. Lehrerin **Gdańska 39,** 1 r. 2277

Billig. guten **Mittagstisch** **Św. Trójcy 6a**, part. r. 2297

Schike, gutsitzende 2292 **Damengarderobe** fert. billig **Czajkowski,** Plac Wolności 2, 1 Tr.

Besohlanstalt
H.-Sohlen u. Abs. 6.50
D. " " " 4.50
Übern. auch Neuanfert. nach Maß. **Schmidt,** Hetmańska 19, Hof. 2298

Gefallene Maschen in Strümpfen u. Jump. werden repariert 2147 **Fredry 1, Hof.**

Kuh-nachgeburt 5395
zurückgeblieb., beseitigt prpt. d. unschädl. Mittel der **Apotheke Radzyn,** Pom. Tel. 19. Pr. 4,50 Zł

Bratöfen in 3 verschiedenen Größen hat vorrät. 2282 **F. Schwirz,** Schlossermstr., Pod blankami 9.

Tapeten!!
5440 **Pomorska 8**

Damenhüte
empfiehlt zu billigsten Preisen
K. Majewski, Bydgoszcz, Mostowa 2. 5476

Gründlichen
Klavier-Unterricht
erteilt, a. Fortgeschritt. **Wicher, Zduny 21, II.**

Ueber-setzungen
polnisch - deutsch und **sonstige schriftliche Arbeiten** werden bill. ausgeführt 5076
ul. Na Wzgórzu Nr. 22, Hinterhaus.

Kirchenzettel.
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 4. Mai 30. (Mis. Dom.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann.* 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfr. Wurmbach.
Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abends 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.
Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, nachm. ½5 Uhr Versammlung der Frauenhilfe im Gemeindehause. Dienstag, abds. 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.
Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfr. Laffahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½3 Jugendbund. — Die Erbauungsstunde fällt aus.
Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11½ Uhr Christenlehre. Freitag, abds 7 Uhr Bibelstunde, Pfr. Paulig.
Ev. Gemeinsch. (früh. Bibelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abends 8 Uhr Gottesdienst. Pred. Weipema. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Gesangstde.
Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskie o) Nr. 8b Sonnabend, abends 7½ Uhr Versammlung, Pred. Gnauk. — Sonntag, vorm. 9 Uhr Gebetstunde. Nchm. 2 Uhr Sonntagsch. Nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde. Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. — Mittwoch, abends 8 Uhr Versammlung, Prediger Loppek, Tucholo.
Baptisten-Gemeinde. Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibel- u. Gebetstunde.
Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 43 Sonnabend, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Sonntag, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Mittwoch, abds. 8 Uhr Gottesdienst.
Prinzenthal. Vorm 9 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.
Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.
Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — ½12 Uhr Kindergottesdst. Nachm. 3½ Uhr Jungmädchenstunde.
Ciele. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. ½12 Uhr Kindergottesdienst.
Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Lochowo. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — 11 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst in Hammer.
Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit der konfirm. Jugend.
Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Otteraue-Langenau Nachm. 3 Uhr Gottesdst. Nachm. 4 Uhr - Jugendstunde.
Schubin. Sonnabend, den 3. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst für alle Schulkinder der Gemeinde. — Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer.
Znin. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.
Eliendorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Staffehl, Lukowitz.
Grünkirch. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Staffehl, Lukowitz.

Ziehungsbeginn der 21. Polnischen Staats-Klassen-Lotterie.
17. und 19. Mai.
Hauptgewinn: 750000 zł
sowie viele weitere Gewinne zu **350000 zł, 250000 zł, 150000 zł, 100000 zł, 80000 zł, 75000 zł, 60000 zł, 50000 zł, 40000 zł etc.**
Jedes zweite Los gewinnt.
Lospreis: 1/1 = 40 zł, 1/2 = 20 zł, 1/4 = 10 zł.
In der letzten Zeit haben wir Gewinne zu
100000 zł, 50000 zł, 25000 zł, 20000 zł
sowie viele Tausend Gewinne unterhalb 20 000 zł ausgezahlt. 5408
Aelteste und größte Lotterieeinnahme in Pommerellen und Großpolen
M. Rejewska
Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 27.
.... Ausschneiden und zuschicken ....
Bestellschein.
An die Lotterieeinnahme
M. REJEWSKA, Bydgoszcz.
Ich bestelle zur 21. Staatslotterie:
.... ganze Lose zu 40.— zł
.... halbe Lose zu 20 — zł
.... viertel Lose zu 10 — zł
Ueberweisung des Betrages erfolgt nach Zusendung der Lose.
Name: ....
Genaue Adresse: ....

Steuerspezialbüro des ehem. Leiters des hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński,** ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrvis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung. 5275

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr. Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. lks. 111

Knopflöcher in Leib- u. Bettwäsche werden angefertigt **Bydgoszcz,** 5438 **Stary Rynek 20, II.** Daselbst befindet sich auch eine **Anendel-** (Zickzack) **Maschine.**

Täglich 2 mal frischen Spargel und Rhabarber empfiehlt
Rob. Böhme T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska Nr. 57
Telefon 42. 5241

Warnung!
Ein gewisser **B.** behandelt Kranke und behauptet diesen gegenüber, er wäre bei mir in Berlin Assistent gewes., was **nicht zutrifft. A. Sękowski,** Astrolog u. Krankenbehandler. 2379

Die Beleidigung gegen **Erna Kropp** nehme ich zurück. 5508
A. Krögel, Pemperzyn, p. Więcbork.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 5094
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Fichtensämlinge
50.000 Stück gesunde, starke, 2-jähr. **Fichtensämlinge** (Rottannen) hat noch abzugeben à 1000 = 12,00 zł ab Saatkamp. Bei Abnahme des ganzen Quantums Preisermäßigung.
Barnewitz, Nadleśnictwo Zielonygaj
poczta Wyszyny, pow. Chodzież, Tel. Wyszyny 2
Bahnst. Ostrówki k. Ch. 4952

Möbel!
Beste Quelle zum **Einkauf** vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingungen
Eigene Werkstatt.
Ignacy Grajnert
Bydgoszcz, 3138
Dworcowa 8. Tel. 1921.

Restaurant Gdańska 134 **ELYSIUM** Hotel Telefon 1171
Garten-Eröffnung
Sonnabend, den 3. Mai


Dampfer-Fahrten
zur Hafenschleuse Brdyujście
ab 3. Mai 1930
an jedem Sonn- und Feiertag
Abfahrt Bydgoszcz: 8,30, 11,00, 14,00, 15,00 und 16,30 Uhr
Abfahrt Brdyujście: 11,00, 12,30, 18,00 u. 19,00 Uhr
Fahrpreise:
einfache Fahrt
für Erwachsene . . . . 1.00 zł
für Kinder bis zu 12 Jahren . . . 0.50 zł
hin und zurück
für Erwachsene . . . . 1.50 zł
für Kinder bis zu 12 Jahren . . . 0.80 zł
Lloyd Bydgoski, Tow. Akc.
5477


Lampen
J. Kreski
Bydgoszcz
Gdańska 7


Trauringe
in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 4651
B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Ausflugslokal hint. 6. Schleuse
„Concordja"
bei Kindermann.
Am 3. und 4. Mai 2293
Früh- u. Nachmittagskonzert
Hierzu ladet freundlichst ein **A. Kindermann.**

Evangel. Erziehungsverein Poznań
General-Versammlung im Saal des Evgl. Vereins jung. Männer **a. Mittwoch, d. 14. Mai, mitt. 12 Uhr:** 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Amtsniederlegung des bisherigen und Wahl eines neuen Vorsitzenden. 5371
Der Vorstand.

Schweizerhaus
Sonntag, den 4. Mai:
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
2296 Emil Kleinert.


Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonnabend, den 3. Mai, abends **8** Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Zum ersten Male:
Hulla di Bulla
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.
Sonntag, 4. Mai 1930, nachmittags **3** Uhr
Fremden- u. Volksvorstellung
zu kleinen Preisen.
Zum unwiderruflich letzten Male:
Der Biberpelz.
Eine Diebeskomödie in 4 Akten von Gerhard Hauptmann.
abends **8** Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Hulla di Bulla.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 und eine Stunde v. Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.
5320 **Die Leitung.**

Kino Kristal **Heute, Freitag, Premiere!** Das Monumentale Filmwerk polnischer Produktion der Saison 1929/30 nach dem Manuskript des Fliegerleutnants J. Meissner unter der Regie von L. Buczkowski. Gewaltiges Drama von Liebe und Aufopferung von gewaltiger Spannung und erstkl. Darstellung u. d. Titel
Die schneidige Flieger-Eskadron
In den Hauptrollen **Janusz Halny, Jana Krysta, Jeż Kobusz, Baśka Orwid, Stefan Szwarc** u. a. m.
Beginn 7 und 9, Sonntags ab 3,20
Beiprogramm. Gaumonts Wochenberichte. 5479
Dieser Film läuft bereits die 6. Woche im größt. Kino Warschaus „Collosseum" mit großen Erfolgen.
Deutsche Beschreibung.

Geheimes Sprengstoffarsenal.

Lemberg, 1. Mai. Auf einem Rundgang durch sein Revier stieß neulich ein Polizist auf zwei junge Leute, von denen einer einen recht schweren Handkoffer trug. Beim Anblick des Polizisten ergriff der eine der Unbekannten die Flucht und entkam, während der andere mit dem Handkoffer festgenommen werden konnte. Auf der Polizeiwache wurde festgestellt, daß der Handkoffer 20 Kilogramm Ekrasit enthielt, dessen Explosionsstärke genügt, um mehrere Gebäude in die Luft zu sprengen. Außerdem wurden dem Verhafteten eine Rolle Mickford-Lunte, Benzin und Zünder abgenommen. Der Festgenommene, der 24 Jahre alte Mikolaj Lasejczuk, erklärte, daß der Sprengstoff aus dem geheimen Arsenal der ukrainischen Militärorganisation stamme, er gab auch an, wo sich dieses befindet. Die sofort eingeleitete Untersuchung stellte die Richtigkeit dieser Angaben fest.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden zur Zeit noch geheim gehalten, da die Haussuchungen und Verhaftungen noch andauern. Dem **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** zufolge weisen gewisse Anzeichen darauf hin, daß die Fäden der Untersuchung in die Provinz führen, wo an einigen Stellen sich ebenfalls Lager von Explosionsmaterial befinden sollen. Das bis jetzt beschlagnahmte Explosionsmaterial hätte beinahe eine schwere Katastrophe hervorgerufen. Man hatte es im Polizeibureau untergebracht, jedoch vergessen, es andauernd mit Wasser zu befeuchten. Auf die sich daraus ergebende Explosionsgefahr wurde man erst im letzten Augenblick aufmerksam. Auf Anordnung des Polizeikommandanten wurde ein militärischer Pyrotechniker hinzugezogen, der das Material nach entsprechender Anfeuchtung in die militärischen Munitionslager schaffen ließ.

Unter den verhafteten ukrainischen Personen, deren Zahl bis jetzt 30 beträgt, hat ein Selbstmordversuch ihres Komplicen Marcin Król eine große Bestürzung hervorgerufen, der nach der Haussuchung im Verein der ukrainischen Handwerker „Zoria" verhaftet worden war. Er schlug eine Fensterscheibe in seiner Zelle ein und brachte sich mit Glasbruch etwa 20 Wunden bei. Er versuchte sich, jedoch vergeblich, die Pulsadern zu durchschneiden. Furcht vor Strafe soll ihn zu diesem Schritt bewogen haben.

Der Fall des Abg. Żarski.

Warschau, 1. Mai. Der Bestimmung des Artikels 21 der Verfassung gemäß benachrichtigte gestern das Justizministerium den Sejmmarschall Daszyński von der Verhaftung des kommunistischen Abg. Żarski, von der wir bereits berichtet haben. Danach ist die Verhaftung aus dem Grunde erfolgt, weil Żarski den Versuch unternommen haben soll, einen Beamten während der Ausführung seiner Amtspflichten zu töten. Es handelt sich um den Oberwachtmeister Kurowski, den Żarski während der in Lodz am 29. April stattgefundenen Kundgebungen der Arbeitslosen mit dem Revolver in der Hand angeblich erschießen wollte.

Sejmmarschall Daszyński ist zurzeit mit dem Studium des Falles Żarski beschäftigt. Nach dem Abschluß seiner Ermittlungen wird der Sejmmarschall zu entscheiden haben, ob die Freilassung des Abgeordneten zu fordern ist oder nicht, da er auf Grund der Verfassung das Recht hat, die bedingungslose Haftentlassung eines Abgeordneten zu verlangen.

*

Das Echo der Zusammenstöße in Lodz.

Lodz, 1. Mai. Im St. Josephs-Krankenhause ist, der „Freien Presse" zufolge, der bei den Erwerbslosen-Unruhen an der Ecke der Matejko- und Pomorska-Straße durch einen Schuß in die Brust schwer verletzte 68jährige Arbeitslose Władysław Hamerski seinen Verletzungen erlegen. Die Kugel war ihm in der Nähe des linken Schulterblattes in die Brust eingedrungen und in der Nähe des Herzens wieder zum Vorschein gekommen. Von den Polizisten trug die schwerste Verletzung der Oberwachtmeister Kurowski davon, dem anscheinend das Schienbein zertrümmert wurde. Die anderen Polizisten erlitten Verletzungen am Rücken, an Händen und Gesicht, die jedoch keine Befürchtungen aufkommen lassen.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, 2. Mai.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung, die sehr schwach besucht war, begann mit einer ungewöhnlichen Verspätung, da infolge Abwesenheit der Stadtverordneten der Sozialistischen Partei und der Unabhängigen die Beschlußfähigkeit lange Zeit in Frage gestellt war.

Die Versammlung leitete Vorsteher Beyer, der nach kurzer Eröffnungsansprache das Wort dem Stadtpräsidenten Dr. Sliwiński zur Ehrung des Obergärtners Jagla aus Anlaß seines 25jährigen Berufs-Jubiläums erteilte. Sodann erfolgte die Ergänzungswahl für die Gasanstaltsdeputation: an Stelle des verstorbenen Stadt- und Matuszewski zu entsenden, fand keine Mehr- gewählt. Ferner wurde für das ausscheidende Mitglied der Schlachthofdeputation, Herrn Deck, Fleischermeister Wendt gewählt. Als weiteres Mitglied der Museumsdeputation wurde als Vertreter des Verbandes der Pommerellischen Maler nach längerer Diskussion Herr Rubiński gewählt. Als Mitglieder für die Städtetagung werden seitens der Stadtverordnetenversammlung der Stadtverordnetenvorsteher Beyer und die Stadtverordneten Fiedler und Faustyniak entsandt. Der Vorschlag der Kommission, die Stadtverordneten Lewandowski und Matuszewski zu entsenden fand keine Mehrheit. Für die Großpolnische Städtetagung sind der Stadtverordnetenvorsteher Beyer und die Stadtverordneten Faustyniak, Weimann und Fiedler vorgesehen. Der Magistratsantrag betr. Wahl von Vorstandsvertretern der Kommunalsparkasse wurde laut Kommissionsbeschluß angenommen.

Die Frage der Auferlegung der Straßenbaukosten auf die Anlieger mußte infolge Abwesenheit des Referenten vertagt werden. Ebenfalls vertagt wurde die Angelegenheit der Festsetzung des Tarifs für Autodroschken, ferner die Frage der Überlassung von Bauparzellen an die Wohnungsbaugesellschaft „Nowe Miasto". Der vom Stadtverordneten Jendrike (Deutsche Fraktion) referierte Antrag betr. Verkaufs von Parzellen in Jagdschütz wurde angenommen.

Eine längere, zeitweise heftige Diskussion entspann sich über die Magistratsanträge betr. Aufschiebung der Erledigung verschiedener Bauanträge für die Dauer von 2 Jahren, da diese Bauanträge mit dem Stadtbebauungsplan im Widerspruch stehen, die Besitzer sich aber keineswegs den Forderungen der Baupolizei fügen wollen. Angenommen wurde der Antrag betr. Überlassung eines 42 Meter breiten Landstreifens an der ulica Piotrkowska vom Gelände, das für einen später anzulegenden Friedhof vorgesehen war, um den Interessenten den Bau von Häusern zu ermöglichen. Die Dringlichkeitsanträge fanden sämtlich Annahme. An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime an.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres, warmes Wetter mit schwacher Luftbewegung an.

Familienglück.

Der 128. Psalm mutet an wie ein Lied des guten Wandsbecker Boten, des Sängers der häuslichen Zufriedenheit und des „Glücks im Winkel", der fröhlichen Genügsamkeit und der trauten Liebe im häuslichen Kreis. Er wußte auch, was für ein Reichtum im Schoße des Familienlebens geborgen liegt, wie der Psalmist, der des Alltags frohes Schaffen, ein liebes Weib und ein Häuflein Kinder um den runden Tisch preist als Inbegriff des Glücks. Altmodische Leute, höre ich sagen. Ja, leider! Es tut geradezu wehe, zu sehen, wie die Freude am Familienleben, an Ehe und Kinderschar, an einem bescheidenen arbeitsreichen, aber auch segensreichen Alltag geschwunden ist. All die ungeheuerlichen Surrogate dafür werden laut gepriesen und man merkt nicht, wie arm man damit sich und die Welt macht. Man braucht gar nicht an die gewaltsame Zerstörung des Familiengedankens in Rußland zu denken, man braucht nur die Statistiken in die Hand zu nehmen, um überall zu merken, wie die Familie in langsamer Auflösung begriffen ist zugunsten einer Rückkehr der menschlichen Gesellschaft zum herdenhaften Dasein primitiver Zeiten. Untergang des Abendlandes auf der ganzen Linie der zivilisierten Welt! Ob es ein Aufhalten gibt, wer weiß es. Aber eins ist möglich, daß in dieser Wust der Auflösung die Gemeinde Christi als Hüterin des Heiligtums der Familie in ihrer eigenen Mitte energisch Front mache gegen alle sie zerstörenden Tendenzen. Wenn irgendwo, dann soll hier die Stätte sein, wo man noch wirkliche Freude am Hause, an der Ehe, an dem Kinde findet, wo noch wahres Familienglück gepflegt wird. Es gibt keinen wirksameren Protest gegen diese Verwüstung der Familie, als wahres, frohes, frommes, christliches Familienleben.

D. **Blau**, Posen.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 4. Mai morgens: Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 19, und Löwen-Apotheke, Berlinerstraße 134; vom 4. bis 5. Mai: Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt, und Goldene Adler-Apotheke, Friedrichsplatz.

§ **Beginn der Rehbockjagd am 1. Juni.** Laut Erlaß des Wojewoden vom 18. 12. 1929 — Pozn. Dz. Woj. Nr. 52 und 53 — ist der Beginn der Rehbockjagd für dieses Jahr auf den 1. Juni festgesetzt.

§ **Untersuchung bei der Verladung von Huftieren.** Mit Rücksicht auf die gegenwärtig im Gebiete der Wojewodschaft herrschende Maul- und Klauenseuche müssen, laut Verordnung der Wojewodschaft, alle Huftiere (Hornvieh, Schafe, Ziegen und Schweine) beim Verladen auf den Bahnstationen vom zuständigen Tierarzt auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht werden. Diese Verordnung findet in nachstehenden Kreisen Anwendung: 1. Kolmar, 2. Czarnikau, 3. Gostyn, 4. Grätz, 5. Kempen, 6. Kosten, 7. Koschmin, 8. Krotoschin, 9. Lissa, 10. Birnbaum, 11. Neutomischel, 12. Obornik, 13. Adelnau, 14. Ostrowo, 15. Schildberg, 16. Posen (Stadt und Kreis), 17. **Rawitsch**, 18. Schmiegel, 19. Schrimm, 20. Samter, **21. Schubin**, 22. **Wongrowitz**, 23. Wollstein, 24. **Wirsitz.** **Der Besitzer der Tiere hat mindestens 12 Stunden vor der beabsichtigten Verladung den zuständigen Kreistierarzt davon in Kenntnis zu setzen.** Die Verordnung verpflichtet bis auf Widerruf.

§ **Schulpflicht blinder und taubstummer Kinder.** Auf Grund des Gesetzes vom 7. August 1911 betreffs der Schulpflicht blinder und taubstummer Kinder macht das Schulamt des Magistrats die Eltern und Erzieher darauf aufmerksam, daß a) blinde und schwachsichtige Kinder, welche bis Ende August 1930 das 6. Lebensjahr erreichen, b) taubstumme, taube, stumme und stark schwerhörige Kinder, die bis Ende August **das 7. Lebensjahr** erreichen und im Bezirk der Stadt Bromberg wohnen, anzumelden sind. Die Meldungen sind **spätestens bis zum 1.** Juni d. J. dem Schulamt (Friedrichstraße 58, I. Stock, Zimmer 1) mit gleichzeitiger Vorlage der Geburtsurkunde des gemeldeten Kindes einzureichen.

§ **Musik als Pflichtfach in den Schulen?** Im Kultusministerium werden über die Einführung der Musik in den Schulen als Pflichtfach Verhandlungen geführt. In den höheren Klassen soll allgemeine und polnische Musikgeschichte und Theorie gelehrt werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war im allgemeinen gut besucht. Für Butter forderte man zwischen 10—11 Uhr 2,20—2,40, für Eier 1,80 bis 1,90. Für die verschiedenen Gemüsearten, die schon zahlreich genug vertreten waren, zahlte man: für Weißkohl 0,30, rote Rüben 0,15, Wruken, 0,15, Zwiebeln 0,10, Spinat und Salat 0,30—0,35, Rhabarber 0,40, Spargel 2,20—2,40. Geflügel hatte folgende Preise: Gänse 9,00—12,00, Enten 6,00—10,00, Puten 12,00—16,00, junge Hühner 3,00—4,00, alte 4,00—8,00, Tauben 1,20. Der Fleischmarkt lieferte Schweinefleisch zu 1,40—2,00, Rindfleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1,20 bis 1,40. Fische waren zu haben: Aale für 2,50—3,00, Schleie für 2,00—2,50, Plötze 0,50—1,50, Karauschen 1,00—1,30.

§ **Aufgeklärter Leichenfund.** Wie wir kürzlich berichteten, wurde in der Nähe von Culm, bei der Ortschaft Bieńkowcy, eine männliche Leiche aus der Weichsel gefischt. Es handelt sich um die Leiche eines unbekannten jungen Mannes, die ein Schußwunde in der Herzgegend aufwies. Inzwischen wurde festgestellt, daß es sich um die Leiche des 21jährigen Wazlaw Bulaw handelte, der in Bromberg wohnhaft war. Wie die Nachforschungen ergaben, wollte Bulaw sich zunächst durch einen Revolverschuß den Tod geben. Der nach dem Herzen gerichtete Schuß ging jedoch fehl und verletzte ihn nur. Daraufhin stürzte sich der Lebensmüde in die Weichsel, seinem Leben auf diese Weise ein Ende bereitend. Bulaw war Scherenschleifer von Beruf und hatte eine alte, geisteskranke Mutter zu unterhalten. Da er seit längerer Zeit arbeitslos war, machte sich in seinem Hause große Not breit. Das führte ihn schließlich zur Verzweiflung und zum Selbstmord. Vor etwa zwei Wochen entfernte er sich aus dem Hause und ließ einen an die Verwandten gerichteten Brief zurück, in welchem er angab, sein und seiner Mutter Elend nicht länger ertragen zu können. Er hätte deshalb den Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen.

§ **Von einem Kraftwagen überfahren** wurde am 30. April gegen 11 Uhr vormittags auf der Fordoner Straße der 20jährige Tadeusz Kujawinski. Er trug eine so ernsthafte Verletzung der rechten Hand davon, daß er in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **In einer beklagenswerten Lage** befand sich am 30. April eine erkrankte Frau, die An den Magazinen (Nadbrzeżna) von der Polizei aufgefunden wurde, während sie sich vor Schmerzen wand und um Hilfe rief. Es handelte sich um ein 21jähriges Dienstmädchen, das von Trischin nach Bromberg kam, um hier Arbeit zu suchen. Die Polizei überführte sie nach dem Krankenhause.

§ **Eine Messerstecherei** spielte sich am 30. April auf der Sandstraße (Warmińska) zwischen zwei Männern ab, wobei einer der beiden eine Stichwunde in den Leib davontrug. Die herbeigeeilte Polizei alarmierte die Rettungsbereitschaft, welche dem Verletzten einen Notverband anlegte. Es handelt sich um den 25jährigen Josef Liske, einen Klempner aus Posen. Der Täter war inzwischen unerkannt entkommen.

§ **Wer sind die Besitzer?** Eine gesundene Geldtasche befindet sich im 1. Polizeikommissariat. Sie wurde an der Ecke Theaterplatz und Danzigerstraße gefunden, enthält 29 Zloty 35 Groschen und eine Eisenbahnfahrkarte. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im Polizeikommissariat Wilhelmstraße 21 (Jagiellonska), Zimmer 44, melden.

§ **Im Bahnhofskommissariat der Staatspolizei befinden sich Ausweispapiere, auf den Namen Adolf Wozniak lautend, die auf dem Elisabethmarkt gefunden wurden. Der rechtmäßige Eigentümer kann die Papiere von dem genannten Kommissariat abholen.**

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages neun Personen wegen Trunkenheit, eine wegen Diebstahls und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Chor der Christuskirche. Montag, 5. Mai, abends 8 Uhr, Gemeindehaus. (5512

Die Firma A. Hensel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 10—1 und 3—6 Uhr Kochvorführungen. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. Kein Vitaminverlust. (3405

Verband der pensionierten Eisenbahnarbeiter und Witwen. Versammlung am 5. Mai 1930, um 10 Uhr vormittags, im Lokal des Herrn Rutkowski, Grunwaldzka 145. Wegen der wichtigen Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. (5488

* * *

* **Nakel** (Naklo), 28. April. Ein **Brand** entstand heute nachmittag 3 Uhr in der Dachpappenfabrik Impregnacja. Beim Teerkochen entwickelten sich Gase, die sich entzündeten. Bald stand der ganze Kessel in Flammen. Vernichtet wurden durch das Feuer 6000 Kilogramm Teer, Dachpappen und das Dach des Fabrikgebäudes, beschädigt wurden Maschinen und der Kessel. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt In ungefähr 14 Tagen hofft man den Betrieb wieder aufzunehmen.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 1. Mai. Ein **Feuer** vernichtete in der Nacht zum Mittwoch einen Getreidestaken in Herzfelde-Abbau. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt; es wird Brandstiftung vermutet. — Dem Landwirt Warszawski-Zarbertowo wurde sein Fahrrad gestohlen, als er im Gasthause in Wiele eingekehrt war. — Dem Besitzer Jäkel-Baumgarten wurde heute nacht eine größere Menge Getreide gestohlen; den Dieben ist man bereits auf der Spur.

v. **Jakschitz** (Leszyce), 2. Mai. Die staatliche Oberförsterei hierselbst hat Holztermine in Gr. Neudorf wie folgt anberaumt: am 6. Mai d. J., vorm. 10 Uhr im Lokale des Herrn Węglawski, am 13. Mai, vorm. 10 Uhr, im Lokal des Herrn Kramer, am 22. Mai, vorm. 10 Uhr, im Lokale des Herrn Węglawski. Zum Verkauf kommen Kloben, Knüppel, Strauchhaufen und Nutzholz. Die Kaufbedingungen werden vor dem Termin vorgelesen werden.

v. **Argenau** (Gniewkowo), 1. Mai. Der heutige Wochenmarkt war gut besucht und beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 2,00—2,20, für die Mandel Eier 1,40 bis 1,60. Für Gemüse wurde gezahlt: Mohrrüben 0,15, Wruken 0.10, rote Rüben 0,15, Zwiebeln 0,20, Steckzwiebeln 0,60, Weißkohl 0,30 pro Pfund, Radieschen 0,20 das Bündchen. Kartoffeln wurden mit 1,80—2,00 der Zentner angeboten. Auf dem Geflügelmarkte zahlte man für Puten 12,00 bis 14,00, Hühner 3,50—4,00 und Tauben 0,80 das Stück. Für Läuferschweine wurden 80 Zloty das Stück und für ein Paar Absetzferkel 115—120 Zloty gefordert.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 1. Mai. Unbekannte Diebe brachen in der Nacht zu heute in einen Bureauraum der Besitzung des Grafen Hutten-Czapski auf dem Gute Smogulec, Kreis Wongrowitz, ein, wo sie eine Schreibmaschine entwendeten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 1. Mai. (PAT) Ein tragischer Unfall ereignete sich gestern mittags infolge eines heftigen Sturms im Sächsischen Garten. In der Nähe des Grabes des unbekannten Soldaten riß der Sturm einen großen Ast von einem 100jährigen Kastanienbaum herunter und schleuderte ihn auf eine Bank, auf der die 40 Jahre alte Halina Krause saß. Durch den Ast wurde die Frau tödlich verletzt; sie starb abends im Spital.

* **Luck**, 1. Mai. Die „Schwarze Hand" arbeitet. In Lunowiec, Kreis Krzemieniec, bekamen 24 örtliche Landwirte anonyme Briefe mit der Aufforderung, eine bestimmte Geldsumme an einem von dem Schreiber bezeichneten Ort in der Nähe des Friedhofes niederzulegen — andernfalls drohe ihnen Brandstiftung. Unterschrieben waren die Aufforderungen mit „Schwarze Hand". Einige Wirte legten tatsächlich je 5 Zloty an den bestimmten Ort, die von einer unbekannten Person geholt wurden. Zuletzt beschäftigten sich die Polizeibehörden mit der geheimnisvollen „Schwarzen Hand". Eines Tages wachten nun Polizisten an diesem Ort, und nach einigen Stunden wurde der Erpresser verhaftet. Es war der Landwirt Artem Krewoszczuk, der sich zur Schuld bekannte, sich aber mit dem Grund, daß er das Geld zum Bezahlen der Steuern dringend gebraucht habe, entschuldigte.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg**, 1. Mai. Schwerer Raubüberfall. Auf dem Schwentedamm fanden Arbeiter in der Nähe der alten Mühle einen Schwerverletzten, der sich eben aus dem Abzugsgraben gerettet hatte. Die Kleider waren aufgerissen und vollständig durchnäßt. Die Arbeiter erfuhren, daß der Unglückliche der 62 Jahre alte bei der Stadt Tiegenhof angestellte Bergen war und brachten ihn nach Hause. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß es sich um einen Raubüberfall handelte. Bergen war bei einem befreundeten Besitzer zum Besuch gewesen. Auf dem Rückwege ist er dann von unbekannten Tätern mit einem Pfahl über den Kopf geschlagen, betäubt und in den Mühlengraben geworfen worden. Der Pfahl, den man am Tatort fand, lag auf dem Abbruch der Wassermühle. Er war etwa zwei Meter lang. In der Nähe des Tatorts lag die leere Brieftasche. Hut und Stock schwammen in der Schwente.

* **Pr. Holland**, 1. Mai. Durch einen wolkenbruchartigen Regen über Neumark im Kreise Pr. Holland wurde erheblicher Schaden verursacht. Die Baude trat aus ihren Ufern und setzte die niedrig gelegenen Ländereien unter Wasser. Das Sommergetreide, namentlich der Hafer, ist ganz festgeschlagen von dem starken Regen. Der Hafer ist von den Bergen heruntergespült und liegt in den Gräben, Wiesen und Wegen. Die bestellten Felder bieten ein trostloses Bild.

* **Ragnit**, 30. April. Zwei Tote bei einem Erdrutsch. In der Kiesgrube des Besitzers Behr in Ragnit ereignete sich am Montag ein schwerer Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der 54 Jahre alte Besitzer Friedrich Hundsdörfer aus Tussainen bei Ragnit und sein 15jähriger Sohn Ernst waren von dem Besitzer Domschat-Tussainen beauftragt, Kies abzufahren. Als die Fuhre Montag früh ungewöhnlich lange ausblieb, ging der junge Domschat nach der Kiesgrube und fand das Fuhrwerk unbeladen; von dem Wirt und seinem Sohne war nichts zu sehen, jedoch bemerkte Domschat, daß Kies gerutscht war. Er alarmierte die Nachbarn, und man fand beim Nachgraben die beiden Leichen unter einer 35 Zentimeter starken Kiesschicht verschüttet vor. Nach der Stellung der Toten ist anzunehmen, daß die Verunglückten vor dem von ihnen bemerkten Einsturz im letzten Augenblick die Flucht ergreifen wollten.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 102